

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1913

229 (20.5.1913) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplandbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Gratis-Beilagen: Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Ziegler & Co. Karlsruhe. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Anton Radolph, verantwortlich für den gesamten badischen Teil: Richard Bolander und für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe. Berliner Bureau: Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage: 36 000 Expl. gedruckt auf 3 Proving-Notationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21 000 Abonnenten.

Expedition: Hotel- und Sammlerstraße 4, Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktplaz. Preis: od. Zeltgr. Adresse lautet nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe. Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pf. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich M. 2.20 Auswärts: bei Abholung am Postamt M. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2mal ins Haus gebracht M. 2.52. Sonstige Nummern 5 Pf. Größere Nummern 10 Pf. Anzeigen: Die Kolonieteil 25 Pf., die Restameile 70 Pf.

Nr. 229. Karlsruhe, Dienstag den 20. Mai 1913. Telefon-Nr. 86. 29. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagsausgabe Nr. 228 umfaßt 12 Seiten; die Abendausgabe Nr. 229 umfaßt 8 Seiten; zusammen 20 Seiten.

Eine lebhaftere Unterhaltung.

Karlsruhe, 20. Mai. Es geht doch nichts über amtliche Berichterstattung. Als vor Jahren einmal ein Einwohner von Petersburg an der Pest erkrankt sein sollte, meldete der Draht, er leide „an der in Asien herrschenden Krankheit“. In diesem Sonntage hat in Toul eine arge Soldaten-Neuterei stattgefunden. Das französische Kriegsministerium teilt mit, Soldaten der 77. Brigade seien „auf der Strafe in einer lebhaften Unterhaltung über die dreijährige Dienstzeit begriffen“ gewesen. Die Leute seien schließlich weitergegangen, nachdem sie von Offizieren dazu aufgefordert worden seien. Wenn nur nicht die Privatnachrichten vorlägen, in denen die „Privatunterhaltung“ über das Thema des Tages als so „lebhaft“ dargestellt wird, daß darüber drei Offiziere in Zivil „ziemlich schlecht behandelt“ auf deutsch durchgehauen wurden. Wer hieß sie freilich auch den Luxus einer eigenen Meinung haben, wenn die Herren Gemeinen so bestimmt ihren Standpunkt erläutern! Wohin sollte die französische „Demokratie“ gelangen, wenn in ihrem Heere auch die Offiziere Redefreiheit genießen wollten und nicht bloß der souveräne „Mann aus dem Volke“? Wir Deutschen sind ja nun einmal ein so rückständiges Volk, daß wir uns in solche Zustände gar nicht hineinbringen können. Wir können uns ein militärisches Wesen überhaupt nicht vorstellen, in dem nicht der Vorgesetzte befehlt und der Untergebene den Mund zu halten hat. Und Offiziere in Zivil, die an einem freien Sonntag-Nachmittage auf offener Straße mit den Herren „muscos“ politisieren: solche Exemplare werden schmerzlich zwischen Wemmel und Metz aufzutreiben sein. Wir wollen uns indessen hüten, darum von der französischen Armeeverächter zu denken. Wenn eine straffe Heereszucht, so wie wir sie verstehen, auch ein sehr wesentliches Förderungsmittel des soldatischen Geistes ist, und ihre Lockerung voraussetzliche die kriegerische Leistungsfähigkeit unserer Armee ebenso sehr herabdrücken würde, wie es der politische Haber zwischen „Komitee“ u. „Liberalen“ in der türkischen fertig gebracht hat, so dürfen wir doch nicht die Warnung von 1792 vergessen, wo auch ein von „Sansculottismus“ zerfetztes französisches Heer sich unter den besonderen Umständen jener Zeit der gefeierten Armee aus der Schule des großen Friedrich mit ihrer Spieker-Disziplin überlegen erwies. Und der große Alexander hatte einst mit seinen Macedoniern die halbe Welt erobert, trotzdem sein „Volk in Waffen“ über Fortsetzung oder Einstellung der Feldzüge zu bestimmen, ja über die Person des Königs bei Kapitalverbrechen zu richten hatte, wie z. B. die Tötung des Cleitos durch einen keineswegs von vornherein selbstverständlichen Freispruch des sich zur Verantwortung stellenden Alexander erledigt werden mußte. Wenn es zum Kriege gegen Deutschland kommt, werden die Franzosen schon zusammenstehen. Das drückt sich ja auch in den Kundgebungen aus, die gegenwärtig aus noch anderen

Orten als Toul gemeldet werden, wo die Soldaten erklärt haben sollen: „Wir wollen ja gern in den Krieg ziehen, aber nicht hier in der Kaserne ein drittes Jahr verfristen.“ So drücken sich keine „waterlandslosen“ Sozialisten, Anarchisten oder Antimilitaristen aus, sondern das sind echte und darum verständliche Naturlaute des Volksgemütes, an denen man doch nicht bloß aus dem Grunde achlos vorübergehen darf, weil sie sich mit der militärischen Ordnung nicht vertragen. Vielleicht wäre es der gegenwärtigen französischen Regierung überhaupt leichter geworden, mit ihrer dreijährigen Dienstzeit durchzudringen, hätte nicht ein unglückseliger Einfall sie dem noch nicht einmal aus seinen parlamentarischen Wehen herausgehobenen Gesetze rückwirkende Kraft geben lassen. Wir wissen ja alle, wie unsere Soldaten des letzten Dienstjahres bald nach Neujahr die Tage bis zur Entlassung zu zählen beginnen und sich der täglich kleiner werdenden Zahlen freuen. Nun versehe man sich in die Lage der Franzosen, die so um Ostern herum plötzlich erfahren, daß ihnen ein ganzes Jahr zugelegt ist! Und zugelegt aus eigener Machtvollkommenheit von den Ministern einer demokratischen Republik, die erst hinterdrein sich durch ein erschütterndes Vertrauensvotum der Kammer den Rücken decken lassen! Wir glauben, daß in unserer deutschen Heere die Disziplin fest genug gewurzelt ist, um bei ähnlichen Veranlassungen gegen solche Ausschreitungen, wie sie in Toul vorgekommen sind, gesichert zu sein. Gemurrt würde aber auch auf deutschen Kasernenfluren werden, wenn unbefristeten Soldaten zu Pfingsten mitgeteilt würde, daß es mit der Entlassung nach dem Mandat diesesmal nichts sei. Im alten Rom mit seiner noch weit rauheren Heereszucht, wo gleich hinter dem Mauerring der Stadt die Herrschaft der Ruten und Peile ohne Berufungsverfahren von der Willkür der Kommands begann, wurden auch die Plebejer-Heere sofort unruhig, sobald sie nach der Rückkehr aus dem Felde nicht ungefümmert entlassen wurden. Sollte für die Franzosen, die zudem in ihrem bürgerlichen Leben nicht an straffe Anziehung der Jügel gewöhnt sind, die jegliche Belastungsprobe ihrer militärischen Willkürigkeit nicht zu stark ausgefallen sein? „In den Krieg gehen wir gern, aber drei Jahre hier bleiben wollen wir nicht!“ Und wenn nun ein besserer Staatsmann mit feinerem Gehör für den Pulsschlag der Volksseele sich solche Redewendungen eine Lehre sein ließe und die Leute beim Worte nähme? Was sagen unsere Ausöhnungsschwärmer zu jenem „gräßlichen gern“? — geht es ihnen auch durch Mark und Bein wie dem Minister Camillo Rota in der „Emilia Galotti“? „Gern“ wollen diese französischen Bauernjöhne in den Krieg ziehen; und in Deutschland redet man so, als ob hinter ein paar Pariser „Revanche-Patrioten“ überhaupt keine weiteren Volksschichten ständen! Andererseits aber ist eine solche Volksmeinung ein unschätzbarees Jümel für den Krieg, sollte er wirklich ausbrechen. Der Franzose weiß genau, was er will, und hat es so oft gesagt, daß er es gar nicht mehr fortwährend zu wiederholen braucht. Es ist gar nicht so unbedenklich, daß unser Volk des zündenden Antriebs entbehrt, wenn ein neuer Kriegssturm dem von 1870 vergleichbar heranbrausen sollte. Damals ergriß seine Gesamtheit das instinktive Gefühl, daß der Waffengang die Einigung

des Reiches und den Rückerwerb des Elsaß bringen müsse. In diesem Frühjahr murrte man vielfach, daß man sich vielleicht um Stutari schlagen solle. „Verbreitet kriegerischen Geist im Volke!“ hat eben General Keim den Nationalgegnerten zugerufen.

Einstweilen aber wollen wir wenigstens der Tatsache froh werden, daß unsere hohe Rekrutenziffer uns eines solchen Gewaltstreiches zur weiteren Verstärkung unserer Wehrmacht wie der Wiedereinführung des dreijährigen Dienstes überhebt. Aber umsoweniger dürfen wir die Mittel vernachlässigen, die die Natur selbst uns an die Hand gibt.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 20. Mai. Prinzessin Amelie von Fürstberg ist heute mittag gegen 1 Uhr zum Besuch am hiesigen Hofe eingetroffen und lehrte nachmittags nach Baden-Baden zurück. Todesfall. Heute morgen starb hier nach längerem, schwerem Leiden der Generalmajor z. D. Karl Georg von Tempst. Der Bestorbene, der hier seine Ruhezeit verbrachte, erernte sich wegen seines lebenswürdigen Wesens in weiteren Kreisen des besten Ansehens. Alle, die ihn kannten, werden dem Dahingegangenen ein bleibendes Andenken bewahren. In unserem Schaufenster sind z. Zt. eine ganze Reihe interessanter Aufnahmen vom Prinz-Heinrich-Flug ausgestellt. Neben Bildern einiger Flugteilnehmer in und neben ihren Apparaten, die Herr Büttner hier besorgte, wurden uns von Herrn Böckle hier in freundlicher Weise einige Ansichten von der Landung des Zeppelin-Luftschiffes „Sachsen“ zur Verfügung gestellt, die wir gleichfalls zur Ausstellung bringen. Karlsruhe Liedertanz. Nach längerer Pause zogen die Sänger des „Karlsruher Liedertanz“ zu dem während der Pfingstfeiertage in Mannheim stattgehabten 9. Badischen Sängerbundesfest, um ihre Kräfte im Gesangswettbewerb mit denen anderer Vereine zu messen, und mit einem vollen Erfolg konnten sie am Pfingstmontagabend die Rückreise nach der Heimat antreten. Von dem Preisgericht wurde dem Verein in der Klasse „Kunstgesang der I. B.-Preis“ zuerkannt, 35. Durch eine respektvolle Leistung, wenn man berücksichtigt, daß sich der Verein seit dem Jahre 1895 an keinem Wettbewerb mehr beteiligte. Durch zähe Ausdauer, freundliche Hingabe und Liebe zur Sache, wird es dem Liedertanz nicht schwer fallen, noch weitere Erfolge zu erzielen. Nach einer kleinen Fete im Hotel der mit dem Liedertanz eng befreundeten „Mannheimer Liedertafel“, wobei der Präsident der Liedertafel, Herr Hauptlehrer Heßler, wie auch der Präsident der Nordia Freiburg, Herr Rechtsanwalt Wegger, die Glückwünsche ihrer Vereine übermittelten, und dafür von dem Präsidenten des „Karlsruher Liedertanz“, Herrn Geh. Hofrat Neumann, herzlich bedankt wurden, wollte der Verein selbst keine preisgekrönte Sängerbande mit ihrem vortrefflichen Chormeister an der Spitze ehren, indem er am letzten Samstagabend in seinem Vereinslokal ein Bankett veranstaltete, das von alt und neu und passiven Mitgliedern überaus stark besucht war. Nach einleitenden Musikstücken und Chorgesängen folgten 2 Lieder für Bass, vorgetragen von dem mit prächtigen Stimmgitteln ausgestatteten Vereinsmitglied Herrn Holzschuh. Darauf erhob sich der 1. Präsident zu seiner Begrüßungsansprache. Er gab die zahlreichen Glückwünsche und telegraphische Grüße von Vereinen und Einzelpersonen bekannt, unter welchen die Glückwünsche vom „Mannheimer Tafelklub“ noch besonders hervorgehoben zu werden verdienen. Er sprach ferner allen denen besonderen Dank aus, die durch unermüdete Arbeit dem Liedertanz zu dem schönen Sieg verholfen haben. Er dankte dem Männergesangsverein Karlsruhe und

Am das Glück.

Roman von Anton Freiherrn von Perfall. (Copyright 1913 by Grethlein & Co. G. m. b. H. Leipzig.) (24. Fortsetzung.) Nachdruck verboten. Der Graf trat im Reitstülm ein. „Ah, Herr Decaro, mein Reisegefährte! Entschuldigen Sie mich, gnädige Frau“, wandte er sich an Köschen, aber ich komme eben von der Arbeit. Bitte, behalten Sie Platz! Reise natürlich gut bekommen? Warum früher nicht sehen lassen? — Hütterwochen. Haben unsere gleich hier abgemacht. Er wieherte wie ein junges Pferd. „Frau Gräfin haben mir bereits erzählt, daß Sie so beschäftigt sind.“ „Mitten im Training, man kann sich auf die Kerls nicht verlassen; ein Tag kann alles verderben. Malen Sie auch Pferde?“ „Bis jetzt habe ich nie Gelegenheit gehabt.“ „Möchte gerne eine kleine Galerie anlegen, Prachtgemälde, Kunstwerke der Natur — Apropos, da wir gerade von Bildern reden, ich wollte sie schon deshalb anschauen. Das Porträt meiner Frau — großartig — kann ich es haben?“ „Ich habe es Herrn Decaro zum Geschenk gemacht“, bemerkte rasch Warwara. „Und als solches ist es selbstverständlich um keinen Preis feil“, entgegnete der Maler, dem die Hast, mit welcher Warwara einen etwaigen Ankauf verhindern wollte, das Blut in die Wangen trieb. „Radon, wußte ich ja nicht, läßt sich ja vielleicht noch einmal machen“, meinte der Graf. „Eine Kopie dürfte schwerlich das Original erreichen, es fehlt immer die momentane Inspiration“, bemerkte Julius. „Wenn Sie ein neues wünschen in einer anderen Auffassung, vielleicht zu Pferd —“

„Zu Pferd? Jamos! Reiten Sie, Herr Decaro?“ Julius hätte viel darum gegeben, wenn er diese Frage hätte bejahen können. „Nein, ich hatte nie Gelegenheit.“ „Schade!“ sagte der Graf, mit einem Blick an des Malers Gestalt herab, der diesen schamrot machte, als habe er einen häßlichen Fehler bloßgelegt. Der Graf bemitleidete, verachtete ihn wohl; ein Mann der nicht reitet, war kein Mann in seinen Augen. „Prohibieren Sie es doch, ein Mann wie Sie wird leicht damit fertig werden“, meinte Warwara, welche ihn durchschaute. Julius war in diesem Augenblick die verblühte Anerkennung seiner körperlichen Vorzüge wertvoller als sein künstlerisches Genie. „Wenn Sie, Herr Graf, meinen Lehrmeister machen wollten —“ „Warum nicht? So was man für das Haus braucht, kann man auch noch in Ihrem Alter erlernen. Mein Stall steht Ihnen zur Verfügung.“ „Sehen Sie, schon wieder eine neue Zerstreung“, bemerkte Warwara. „Damit Sie mir aber nicht einmal wirklich den Vorwurf der Verführung machen können, werde ich auch für Arbeit in Hülle und Fülle sorgen. Der Graf läßt Schloß Hohenheim neu einrichten, da haben Sie ein weites Feld für Ihren Pinsel: dann die Pferde, mich —“ „Siehst Du, wie gut es war, daß wir Frau Gräfin besuchten“, begann jetzt Köschen, welcher die übergroße Freude über die glänzenden Bestellungen das Herz schier abdrückte. „Wie dankbar wir Ihnen sind. Meine Mutter sagte es gleich, nicht wahr, Julius? Der Herr Graf werde gewiß eine große Bestellung machen.“ Die freudige Erregung betäubte sie förmlich, die kleinliche Sorgsamkeit des Justizrates schlug in diesem Augenblick wieder in der Taoter durch. Sie bemerkte nicht das Lächeln auf den

Lippen des Grafen, nicht den sonderbaren Blick, den Warwara mit ihrem Gatten wechselte. Julius fühlte sich vernichtet, blamiert vor Warwara, in deren Blick er alles las, Mitleid, Hohn, Rache. Er hatte sich bereits in solche Sicherheit gewiegt, seine Frau ließ sich ja vortrefflich an, aber das war alles nur äußerlich, innerlich würde sie ewig die Tochter ihrer Eltern bleiben, unmöglich für die große Welt, für ihn, dämmerte es in ihm auf. „Hoffen Sie jetzt noch auf Ihre Naine?“ fragte er Warwara mit einem vernichtenden Blick auf Köschen. „Sie werden sich einen netten Begriff von mir machen, Herr Graf, nach dieser Schilderung meiner Gattin, nur daß ich völlig unschuldig bin und nicht mit dem leisesten Gedanken an eine Befehlung Ihr Haus betrat.“ Der Graf tat sein Möglichstes, ihm über die Beilichtheit des Augenblicks hinwegzuhelfen, Warwara pries, nicht ohne Spott, den praktischen Sinn der jungen Hausfrau. Köschen ließ fassungslos, zitternd alles über sich ergehen. Zum erstenmale empfand sie, seit ihrer Hochzeit, ein bitteres Weh, das Angstgefühl des Verlassenseins in einer fremden, feindseligen Welt, voll türkischen Hinterhalts und Fallgruben, und der Blick ihres Julius traf sie wie eine Messerlinge, so eisig kalt. Plötzlich liefen ihr die hellen Tränen über die Wangen. Julius stand brüst mit schwerem Geuzer auf, sich zu empfehlen. „Seien Sie doch kein Kind!“ sagte Warwara zu ihm; „das sind so kleine „saur pas“, die jedem Neuling in der vornehmen Welt passieren. Wir sind ja unter uns. O, Sie werden noch Wunder erleben mit Ihrem Köschen, lassen Sie mich nur machen. Ich will Ihre Lehrerin sein, ich lasse den Schulplan ganz leidlich. Wollen Sie, Köschen?“ Sie reichte Frau Decaro die Hand, diesmal mit wirklicher Herzlichkeit. „O, wie dankbar, wie unendlich dankbar bin ich Ihnen für Ihre Güte. Ja, ich will Ihre Schülerin sein, und Sie werden

de. Gefangenein „Fidela“ für die übermittelten Glückwünsche; beide Vereine hatten dem Niedertranz außerdem als Zeichen der Anerkennung und Wertschätzung riesige Lorbeerkränze gestiftet. Herr Basshausen übermittelte sodann den Dank der Sänger an den Chormeister Herrn Kapellmeister Cassimir und preis das schöne Verhältnis, das sich zwischen ihm und den Sängern in der kurzen Zeit seiner Tätigkeit gebildet hat. Ein wertvolles Geschenk wurde dem Chormeister durch den 1. Präsidenten als besondere Belohnung für seine Mühewaltung übergeben. Herr Cassimir dankte für die anerkennenden Worte und forderte die Aktivitas auf, ihn auch weiterhin wie bisher in seiner Arbeit zu unterstützen. Sein Hoch galt dem ferneren Wüben, Wachen und Gedenken des Karlsruher Niedertranz und Klang in dem freudig aufgenommenen Sängerspruch aus. Herr Klumpp übermittelte die Glückwünsche des Männergesangsvereins. Er widmete dem 1. Präsidenten des Karlsruher Niedertranz anerkennende Worte und lobte den Chorgeist im Verein, der sich ihm beim Betreten des Lokales aufgedrängt habe. Endlich toastete Herr Klumpp auf die Frauen und Jungfrauen. Im 2. Teil wechselten zahlreiche Vorträge, deklamatorischer, gesanglicher und instrumentaler Art unter einander ab. Angehörigen Beifall fanden die Dialektvorträge der Herren Wilsen und Senke in pfälzischer bzw. elsässischer Mundart, die beide meisterhaft widerzugeben verstehen. Mitternacht war längst vorbei, als die Niedertranzler direkt (?) oder indirekt durch ein benachbartes Café ihren häuslichen Penaten zustrebten.

Der Verein „Karlsruher Lokomotivpersonal“ feiert am 7. Juni in engerem Rahmen das Dienstjubiläum von nicht weniger wie 14 Mitgliedern und zwar das 45jährige Dienstjubiläum der Herren Lokomotivführer E. Dörsch und Bender und das 25jährige der Herren Eiler, Hartmann, Nat. Vogt, Hämmerle, Kart. Reim, Ritter, Schauble, Senfer, Mahler, Renndörfer und Rabe.

Frauenchorleiter zum Besten der hiesigen Ferienkolonien. Das Programm der ersten Aufführung des neugegründeten Frauenchors am nächsten Mittwoch, den 21. Mai, ist sein zusammengestellt. Griegs „Vor der Klosterpforte“ kann man in seinem Stimmungsgehalt als mustersüßes Kabinettstück bewundern. Eine Jungfrau, deren Vater im Kampfe vom Geliebten erschlagen worden ist, steht am Einlaß in ein Kloster. Die ersten Fragen der Klosterfrau, in tiefer dunkler Altfärbung und die leidenschaftlich bewegten Klagen des Sopranes, die sich zum Schluß bis zur Verzweiflung steigern, „ich lieb ihn, o der Schmach, bis auf den heutigen Tag“ sind in ihrem charakteristischen Gegenjah wirkungsvoll gezeichnet. Den Abschluß bildet ein Chor der Nonnen religiösen Inhalts und Charakteres. Frau Regierungsrat Frischmuth, als vortreffliche Sängerin hier bekannt, ist ferner die geeignete Vertreterin der Sopranpartie. Fräulein Gertrud Bauer hat erst kürzlich mit großem Erfolg in einer Aufführung von „Der Rose Pilgerfahrt“ in Emmerich gesungen, wie man schreibt, mit umfangreicher, gleichmäßig ausgebildeter Altstimme und künstlerischem, warmblütigen Vortrag. Ein edler Reiz tritt uns im „Schneewittchen“ entgegen. Leichtfüßig in der Melodie, fein in der Stimmführung, in langvoller Harmonie sind Chöre und Soli komponiert. Das Schlußstück der Zerzener, der Trauergefangen an Schneewittchens Sarge, der Jubelchor zum Schluß versehen uns, abwechselnd mit Soli, Deklamation und lebenden Bildern, ins Märchenland. Auf das Bild „Die Königin vor dem Spiegel“ folgt „Schneewittchen im Walde“ mit dem Jäger, der sie zum Tode führen soll. Nr. 3 „Schneewittchen im Sarge“ mit den sieben Zwergen und dem Prinzen und zum Schluß Freude in Bild, Wort und Chor. Hoherfreudlich ist, daß Herr Kunstmaier Eichrodt sich in den Dienst der guten Sache gestellt hat, und daß unsere beliebte Hofchauspielerin, Fräulein Genter, sie mit ihrer Kunst unterstützen wird. In unermüdlicher Arbeit hat der Chor unter seiner eifrigen Dirigentin Frau Helene Sezauner-Knowak Studier und die Mitwirkung eines Begleiters, wie wir ihn in Herrn Professor Karle besitzen, wird dazu beitragen, die beiden Werke zu voller Geltung zu bringen.

Wette-Mignon-Vorträge. Die Firma S. Maurer, Friedrichsplatz 5, veranstaltet morgen Mittwoch nachmittags eine Vorführung des bekannten Reproduktionsklaviers Wette-Mignon. Wir machen das musikalische Publikum auf diese Veranstaltung besonders aufmerksam. Der Eintritt ist unentgeltlich. Näheres siehe Inserat.

Auszeichnung. Wie uns mitgeteilt wird, hat die Brauerei Sinner auf der Kochkunst-Ausstellung in Duisburg a. Rh. für ihre Bad- und Pudding-Pulver eine goldene Medaille und einen Ehrenpreis, sowie für ihre Filterfabrikate die gleiche doppelte Auszeichnung erhalten. Wir freuen uns mit der prämierten Firma über diesen neuen Beweis für die Leistungsfähigkeit unserer heimischen Industrie.

Stellungsvermittlung. Eine Verschlechterung des kaufmännischen Arbeitsmarktes ist im Anzuge. Im Reichsarbeitsblatt vom April werden die Ergebnisse der kaufmännischen Vereine vom 1. Vierteljahr 1913 zusammengefaßt. Den Vereinen wurden 17 603 offene Stellen für männliche Handlungsgehilfen gemeldet; an Bewerbungen wurden 26 148 in diesem Vierteljahr neu aufgenommen. Im ersten Vierteljahr 1912 wurden dagegen den Vereinen 18 796 Stellen zur Befehung ausgegeben, während sich im gleichen Zeitraum nur 21 486 Bewerber neu meldeten. Die Zahl der offenen Stellen ist also um 1193 gefallen, die der Bewerber aber um 4662 gestiegen. Der Stellenvermittlung des Deutschen Nationalen Handlungsgehilfenverbandes, die seit Anfang dieses Jahres für den süddeutschen Arbeitsmarkt eine besondere Abteilung Stellungsvermittlung für Süddeutschland, mit dem Sitz in Frankfurt am Main, Reichstr. 27 I., unterhält, gelang es trotzdem, die Zahl der besetzten Stellen im Vergleich zu den Ergebnissen desselben Zeitraumes im Vorjahre nicht unwesentlich zu erhöhen. Auf

sehen, ich werde Ihnen keine Schande machen. Ich meinte es ja so gut, ich freute mich so für Julius, aber man darf so etwas nicht zeigen, ich wußte es schon längst —

Warum küßte Köschen auf die Stirne mit einem langen, sonderbaren Blick auf die jugendliche Erscheinung. Ein edles, wehmütiges Mitleid suchte einen Augenblick auf in ihrer Brust und auch ihr Auge war feucht.

Sie mußten versprechen, bald wieder zu kommen, der Graf bestimmte einen Tag zum Besuche in Hohenheim. (Fortsetzung folgt.)

Richard Wagner und Karlsruhe.

Von Albert Herzog.

— Karlsruhe, 20. Mai. Seit einiger Zeit schon haben an vielen hervorragenden Bühnen die Festveranstaltungen zur Feier von Richard Wagners 100. Geburtstag begonnen, die teils in einer Gesamtwiedergabe aller Wagnerwerke, teils in einer mustergültigen Reueinstudierung hierfür besonders ausgewählter Wagner'scher Musikdramen oder auch in mehr akademischen Feiern bestanden. Das Karlsruher Hoftheater hat immer eine starke Tradition an Bayreuth und seinen Meister gebunden, der schon früh in den fünfziger Jahren des vorigen Jahrhunderts die verständnisvolle Pflege und Würdigung hervorhob, die seinen Werken hier unter dem damaligen Hofkapellmeister Joseph Strauß gewidmet wurde, und die in den späteren Orchesterleitern Leo und Mottl Karlsruhe zum Wallfahrtsort für alle Wagner-Freunde machte. Ja, Wagner ging so weit, die Sorgfalt jener ersten Karlsruher Aufführung, der er selbst betommen konnte, den anderen Bühnen in seinen Proschriften als ein nachahmenswertes Beispiel vorzuführen und den Hofkapellmeister Strauß hierbei mit einem ganz besonderen Lobe zu bedenken.

Somit allerdings erlebte Wagner am Karlsruher Hoftheater auch wieder manches Vergernis, das er in seinen vor zwei Jahren erschienenen Memoiren in der ihm eigenen unverblüm-

ten Weise dem genialen Leiter und Reorganisator der Karlsruher Hofbühne, Eduard Devrient, selbst zuschreibt. Wagner war mit diesem von seiner Dresdener Zeit her befreundet, aber diese Freundschaft erschien ihm in immer zweifelhafterem Lichte, als er bei Devrient, der 1854 von dem jungen Großherzog Friedrich von Baden nach Karlsruhe berufen worden war, jegliche Pflege und Förderung seiner Werke zu vermissen glaubte. Plötzlich, so erzählt Wagner, änderte sich dieses, als der Großherzog die der Wagner'schen Kunst gewonnene junge Tochter der Prinzessin von Preußen, als Großherzogin Luise heimführte. Dem Interesse und der Nachfrage der jungen Großherzogin nach den Werken Wagners entsprach nun Devrient, der bisher das Karlsruher Theater hierfür als zu schwach geschuldet hatte, durch eine eifrige Pflege und Ausführung der Wagneroper, umso mehr, als die Großherzogin selbst den Proben häufig beiwohnte und auf mannigfache Weise ihren großen Anteil daran zu erkennen gab. Wagner, welchem Devrient hiervon Mitteilung machte, war darüber so glücklich, daß er von seinem Aufenthaltsort Zürich aus ein entsprechendes Schreiben an die Großherzogin richtete, dem er als Albumblatt „Wotans Abschied“ aus dem Schluß der Walküre beilegte.

Devrient, der einige Zeit darauf in Wagners „Ahn“ zu Besuch erschien, wußte ihm weiterhin soniel von dem künstlerischen Interesse des Großherzogs zu erzählen und zugleich von dem jungen Tenorsänger Schwarz so viel Rühmendes zu berichten, daß Wagner, der jetzt in bester Laune Devrient so gut er vermochte, bewirtete, diesem an einem Vormittag das ganze „Ahn“ vorsang und auf den Vorschlag Devrients einging, sein neuestes, erst in Angriff zu nehmendes Werk „Tristan“, dem Karlsruher Hoftheater zur ersten Aufführung zu überlassen. Denn die Bedenken Wagners, daß es ihm bei seiner Verbannung nicht möglich sei, wie er es doch für unerlässlich hielt, dem Studium und der Ausführung seines Werkes selbst beizuwohnen, wußte Devrient mit dem Hinweis zu zerstreuen, daß auch hier der Großherzog sich hilfreich erweisen

Theater, Kunst und Wissenschaft.

— Karlsruhe, 20. Mai. Vom Großherzoglichen Hoftheater Karlsruhe wird uns geschrieben: In der zur Richard Wagner-Hundertjahrfeier am Donnerstag, den 22. stattfindenden Aufführung der „Meistersinger von Nürnberg“ singt Hofopernsänger Erb von Stuttgart die Partie des Walter von Stolzing.

— Freiburg, 20. Mai. Aus dem von Stazrud aus Spitzbergen an Geh. Rat Prof. Dr. Mische in Berlin gefandenen Telegramm ist zu ersehen, daß sich die beiden badischen Teilnehmer an der Bernerischen Hülfs Expedition für Schöder-Stranz, und zwar die Freiburger Herren Dr. R. Biebler und Bernhard Billinger (beide Mitglieder des Akademischen Studiums Freiburg) am 30. April bei der Rosselbay befanden. Beide kamen von Treuenberg auf Schneereisen nach der Rosselbay, wo sie an diesem Tage mit dem Leiter der Hülfs Expedition Stazrud zusammentrafen.

— München, 20. Mai. Die zur Feier der 100 jährigen Wiederkehr von Richard Wagners Geburtstag am Donnerstag, 22. Mai, an der hiesigen Hofoper stattfindende Vorstellung der „Meistersinger von Nürnberg“ wird durch eine Festsprache des Herrn Universitätsprofessor Dr. Franz Runder eingeleitet werden.

Von der Berliner Krolloper.

— Berlin, 19. Mai. Die Berliner Krolloper hat diesen Sommer wieder unter der Direktion Heinrich Hagins ihre Pforten geöffnet. Zur Darstellung sollen vor allem Wagner'sche Werke gelangen, und die bisherigen Aufführungen von den „Meistersingern“, dem „Lohengrunder“ und von „Carmen“ lassen hoffen, daß die diesjährige Sommeroper hinter ihren Vorgängerinnen nicht zurückbleiben wird. Alles klappt so wohl nach nicht so wie bei einem eingepflanzten ersten Hoftheater, vor allem läßt das zusammengekaupte Orchester zu wünschen übrig, und der Hans Sachs des Bassisten Battermann blieb eben ein Experiment; aber schon jetzt lassen tüchtige Kräfte wie Leonhard Wien, die Meher-Prinzessin, Frau Fritsch-Bernmann und Pennarini von Hamburg, Engelhardt und Fräulein Koefler aus Dessau, die sehr erfolgreich als Elisabeth debütierte, Gutes und selbst Bestes von der Zukunft erhoffen. Einen guten Griff tat Hagin mit dem Hofopernmeister Feix Cortolezzi, dem bewährten Dirigenten und zuletzt Direktor der Kurfürstlichen Oper, die die Voraussetzung einer geschlossenen Meistersingeraufführung bildete und ihr eine persönliche Note von künstlerischer Bedeutung gab. Johannes Tralew.

Von der Luftschiffahrt.

— Koburg, 20. Mai. Heute vormittag 11 Uhr landete auf dem hiesigen Flugplatz Brandenstein's Ebene ein Militär-Doppeldecker, in dem sich die an dem Prinz Heinrich-Flug beteiligten Fliegeroffiziere, Leutnant v. Thuna und Leutnant v. Falkenhayn als Passagier befanden. Die Flieger sind um 1/2 Uhr heute morgen in Straßburg aufgestiegen und haben den Flug bisher ohne Zwischenlandung ausgeführt. Der Herzog ließ die beiden Herren im Automobil nach dem Palais abholen. Der Weiterflug wird voraussichtlich morgen erfolgen.

Vermischtes.

— Berlin, 20. Mai. (Tel.) In der heutigen Vormittagsziehung der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie fielen 50 000 M auf die Nr. 13704, 5000 M auf die Nr. 21580, 85836 und 86398.

— Breslau, 19. Mai. Die Leitung der Ausstellung hat Fürstjunge getroffen, daß die zur Ausgabe gelangenden amtlichen Publikationen: „Führer“, „Katalog“ sowie „Tagesprogramme“ auch auf dem Hauptbahnhof in der Buchhandlung zu haben sind.

—hd Essen (Ruhr), 20. Mai. (Tel.) In den angrenzenden westfälischen Landesteilen ist ein fürchterliches Unwetter niedergegangen. Die Landwirtschaft hat schwer gelitten, die Saaten sind völlig vernichtet, viel Vieh ist in den Fluten

ungekommen. Die Straßen sind auf lange Strecken hin unterwaschen. In den Straßen der Ortshäfen steht das Wasser meterhoch. In Warburg riß der Sturm eine Scheune um, von deren Trümmern eine Schafherde begraben wurde.

— Frankfurt a. M., 20. Mai. (Tel.) Heute früh gegen 5 Uhr drang der 38 Jahre alte Hausdiener Friedrich Münch in das Haus Elbstraße 39 ein und gab auf seine Getreide mehrere Schüsse ab, da sie einen anderen Viehhaber bei sich hatte. Das Mädchen wurde nur leicht verletzt, während der Nebenbuhler, Johann Klein, durch einen Revolverhieb schwer verletzt wurde und bald nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus starb.

— Frankfurt a. M., 20. Mai. (Tel.) Die 30jährige Ehefrau des Schauspielers Dupré, der gegenwärtig mit seiner Löwengruppe im Schumanntheater auftritt, wurde heute mit tag kurz vor 12 Uhr von dem Tierbändiger Hermann Kehler im Hause Kildstraße 66 zu erschießen versucht. Kehler brachte ihr durch einen Revolverhieb eine schwere Verletzung an der rechten Schläfe bei; die Kugel blieb im linken Oberkiefer stecken. Die Frau wurde schwer verletzt ins städtische Krankenhaus verbracht. Darauf erschöß sich der Täter.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

— Berlin, 20. Mai. (Privattele.) In unterrichteten Kreisen verlautet, daß ein Beschluß des Bundesrates in der Frage der braunschweigischen Thronfolge bevorstehe. Der preussische Antrag liegt bereits vor und hat auch den Ausschuss des Bundesrates beschäftigt.

— Leipzig, 20. Mai. Nach Mitteilungen, die von Berlin an den Vorsitzenden der Deutschen Turnerschaft gelangt sind, kann der Kaiser der an ihn ergangenen Einladung zum 12. Deutschen Turnfest wegen anderweitiger Dispositionen nicht Folge leisten.

— Paris, 20. Mai. Der Präsident des Verfallener Gerichtes wird vor den Disziplinarrat gestellt werden, weil er in einem Bericht an den Justizminister erklärt hat, daß bei Beförderung der Richter weniger deren Verdienste und Tüchtigkeit als die Empfehlungen politischer Persönlichkeiten maßgebend seien.

— Kiew, 20. Mai. „Kreisch“ meldet von hier: Ein Solbat des hiesigen Pionierbataillons schloß aus Nahe auf seinen Kompagniechef und seinen Feldwebel. Als ihm ein Schützmännchen entgegen trat, feuerte er auch auf diesen. Eine gegen ihn geschickte Kompagnie wurde von dem Soldaten mit Schüssen empfangen. Schließlich gelang es, den Soldaten zu entwaffnen.

— Newyork, 20. Mai. (Reuter.) Nach einem Telegramm aus Panama haben die Kanalbehörden den Damm südlich von Miloflorens durchstoßen und das Wasser des Pazifischen Ozeans auf eine beträchtliche Strecke in den Kanal geleitet.

Aus der Budgetkommission des Reichstags.

— Berlin, 20. Mai. Die Budgetkommission des Reichstags nahm heute die Beratung der Wehrvorlage wieder auf. Sie be willigte ohne Debatte nach der Regierungsvorlage die Vermehrung der Zahl der Bataillone der Infanterie um 11 von 55, der Pioniere um 11 auf 44 und der Verkehrstruppen auf 31 Bataillone.

Oberleutnant Oshman gab darnach Auskunft über die Unterschiede zwischen den Zeppelin- und Schütte-Lanz-Luftschiffen, die in der Form und der Größe des Auftriebes bestanden. Die Luftschiff-Kriegshäfen müßten für zwei Luftschiffe eingerichtet werden. Die Prallschiffe seien noch nicht völlig aufgegeben. Weiter machte er Angaben über das französische Luftschiffwesen, die Zahl, Größe und Qualität der Schiffe. Rußland mache auf diesem Gebiet auch lebhaft Fortschritte.

Kriegsminister v. Seeringen erläuterte die Bedeutung des Luftschiffwesens für die Auffklärung. Bei günstigen Witterungsverhältnissen seien ganz überraschend große Vorteile in der Auffklärung zu verzeichnen, die die Kavallerie niemals leisten könne. Diese Vorteile nicht wahrzunehmen, müsse ausgeschlossen sein, da sonst die Entwicklung uns halb überflügeln würde. Gewiß müsse man mit der Betriebsunsicherheit und den Verlusten rechnen, aber Luftschiffe, die Nachrichten von maßgebender Bedeutung für die Hebung brächten, hätten ihren Zweck erfüllt.

Bei der Forderung für den Train 26, statt bisher 25 Trainbataillone regte ein nationalliberaler Redner an, die Waffe unter die Verkehrstruppen aufzunehmen und hat um

würde. Als dann Devrient, nach Karlsruhe zurückgekehrt, seinem fürstlichen Herrn von der Verabredung mit Wagner erzählte, schrieb der Großherzog dem Komponisten einen sehr freundlichen, eigenhändigen Brief, in dem er ihm, nach herzlichem Dank für des Großherzogin geschenkte Albumblatt, seinen Willen eröffnete, in Zukunft für sein Schicksal und namentlich seine Wiedertehr nach Deutschland einzutreten.

Und gerade jetzt, wo man annehmen sollte, daß Wagners Beziehungen zu Devrient besonders herzliche werden müßten, traten diese Männer in einen immer schärferen Gegensatz zu einander. Denn Wagner, voll Empfindlichkeit gegen alles, was seine Pläne nur irgendwie zu hemmen schien, glaubte bald darauf bei Devrient Mißgunst und Beforgnis entstehen zu sehen, daß er durch Wagners persönliches Wirken in Karlsruhe von diesem in seiner Stellung geschädigt oder ganz verdrängt werden könnte. Und so lesen wir von jetzt ab in Wagners Erinnerungen, wie dieser seinem ehemaligen Freunde immer stärkeres Mißtrauen entgegenbringt und offenbare Mißverständnisse mehr u. mehr die Ursache werden, daß sich zwischen Beide eine immer höhere, trennende Mauer schiebt. So, wenn zum Beispiel Wagner von Straßburg aus Devrient bittet, beim Großherzog zu bewirken, daß dieser ihn von Kehl ab durch einen seiner Adjutanten empfangen und nach Karlsruhe begleiten lassen möchte, was Devrient als Annahme empört, während Wagner es nur zu seiner Sicherheit wünschte, um als politisch Geächteter überhaupt deutschen Boden zur Besprechung über den „Tristan“ betreten zu können.

Es ist bekannt, wie Wagner, angesichts der Widerstände, die sich in Karlsruhe dann seiner Tristan-Aufführung immer stärker in den Weg stellten — wie er fest überzeugt ist, insofern das hemmenden Gegenwirkens Devrients — das Werk, das er in seiner ersten Ausgabe schon der Großherzogin gewidmet hatte, zuletzt ganz in Karlsruhe zurückzog, umso mehr, als nun hieß, eine Aufführung des „Tristan“ sei schon aus dem Grunde unmöglich, weil das Werk die Stimmen der Sänger völlig ruine-

Auskunft darüber, ob die vorgehenden Formationen den in dem Balkankrieg gemachten Erfahrungen genügen.

Generalleutnant Wandl erörterte die Gründe, welche der Angliederung des Trains an die Vorkämpfer entgegenstünden, in erster Linie Gründe der Ausbildung, dann solche, die auf ihrem Verwendungsbereich im Kriege lägen.

Ein freimüthiger Redner wies auf die von den weitesten Volkstheilen erkannte Wichtigkeit der dem Train gestellten Aufgaben hin, weshalb werden seine Freunde die Mehrforderungen annehmen. Er hatte eine Reform des Intendanturwesens für geboten.

Ein Regierungskommissar erwiderte, der Vermehrung des Heeres sei auch auf dem Gebiet der Verpflegung Sorge getragen. Die letzten Kriegserfahrungen würden dabei berücksichtigt werden.

Zur bevorstehenden Hochzeit im Kaiserhause.

— Berlin, 20. Mai. Die „Nordd. Allg. Zit.“ schreibt zu den bevorstehenden Hochzeitsfeierlichkeiten am Berliner Hofe: „Das Kaiserpaar erwartet in diesen Tagen zur Hochzeitsfeier der einzigen Tochter von allen Seiten hohe Gäste.“

Ein herzlich willkommen erwartet die Großherzogin Luise von Baden, die verehrungswürdige Tochter Kaiser Wilhelms I., und die andern Verwandten des hohen Brautpaares, die aus Dänemark und aus den Bundesstaaten hier erscheinen und durch ihre Gegenwart dem Hochzeitsfeste Weihe und Glanz verleihen werden.

Möge die Mitfreude, die das Familienfest im Kaiserhause überall begleitet, von froher Vorbedeutung für das Glück des hohen Paares sein.

— Port Victoria, 20. Mai. Die königliche Yacht mit dem König und der Königin von England an Bord ist heute früh 5.36 Uhr von hier nach Wiffingen in See gegangen. Das Meer ist ruhig. Von Wiffingen begeben sich die Majestäten zu den Vermählungsfeierlichkeiten in Berlin.

— Athen, 20. Mai. Die „Agence d'Athènes“ meldet, daß König Konstantin angesichts der ungewissen Lage nicht nach Berlin reisen werde, um der Hochzeit der Prinzessin Viktoria Luise beizuwohnen. Auch der Kronprinz werde nicht nach Berlin reisen.

Eröffnung der Breslauer historischen Ausstellung.

— Breslau, 20. Mai. Die kunsthistorische Ausstellung ist heute in Gegenwart des Kronprinzenpaares feierlich eröffnet worden.

Sie umfaßt in 56 Sälen, die rings um einen prachtvollen Empire-Garten geschoben sind, zunächst die Andenken an die leitenden Persönlichkeiten von hundert Jahren, weiter die Zeit vom Ende des russischen Feldzuges bis zum zweiten Pariser Frieden, dann eine Uebersicht über die damalige Kunst.

Die Eingangstempel, in die ein antiker Säulenvorbau führt, enthält nur den Napoleonwagen, den Blücher in der Schlacht bei Waterloo erbeutete, und der von dessen Nachkommen zur Verfügung gestellt worden ist. Der erste Saal ist den verbündeten Monarchen gewidmet, der zweite dem preussischen Königshaus. Die nächsten Säle beherbergen Andenken an Blücher, Scharnhorst, Bort, Gneisenau ufm.

Ein weiterer Saal veranschaulicht das preussische Heerwesen. Es folgen die Säle der Dichter der Freiheitskriege. Die folgenden Säle sind von den beiden Mecklenburg und von der schwedischen Regierung reich besetzt. Einen großen Raum nimmt auch die Ausstellung ein, die von Kaiser Franz Joseph, der österreichischen Regierung und der Stadt Wien hervorgerufen unterstützt worden ist. Mehrere Säle sind dann Napoleon gewidmet. Der darauffolgende enthält die russische Ausstellung, die auf Befehl des Kaisers Nikolaus zusammengestellt ist.

Den Schluß bilden die Säle der Stadt Breslau, die Ausstellungen von Schlesien, Ober- und Westpreußen und der niederschlesischen, namentlich der süddeutschen Staaten, eine stimmungsvolle

und gemischte Gedächtnisfeier für die allgemeinen, sowie die numismatischen Sammlungen.

Zu den Ausreitungen französischer Soldaten.

— Paris, 20. Mai. Wie schon kurz gemeldet, kam es auch in Neuilly, einer Vorstadt von Paris, gestern zu Soldaten-Ausreitungen gegen die dreijährige Dienstzeit. Hier nahmen sogar die Musikkorps zweier Regimenter an der Kundgebung teil. Die Mannschaften zogen mit der Musik an der Spitze und mit dem Ruf: „Nieder mit der dreijährigen Dienstzeit“ durch die Straßen.

Zu diesem Zwischenfall berichtet der „Matin“, daß bereits seit einigen Wochen dort Unruhen vorgekommen sind, die jedoch gestern besonders groß gewesen seien. Die Soldaten sind über das dritte Dienstjahr sehr aufgeregt. Der Kommandant des 89. Regiments in Neuilly erklärte, daß das Regiment infolge der Aushilfe beim Bäderstreik besonders in Anspruch genommen gewesen sei, gesteht andererseits aber auch zu, daß das Gesetz über die Zurückbehaltung der zu entlassenen Jahresklasse die Leute sehr aufgeregt habe. Auch hätten einige Soldaten seines Regiments wohl die Internationalen gesungen, hätten aber dann den Befehl der Vorgesetzten, ihr Treiben zu unterlassen, befolgt.

— Belfort, 20. Mai. Seit drei bis vier Tagen hatten auf den Stuben des 2. Infanterie-Regiments geheime Versammlungen stattgefunden; von Kameraden anderer Regimenter waren Kundgebungen in der Stadt geplant worden. Die Bewegung brach früher aus, als man gedacht hatte. Dank der energischen Haltung der Unteroffiziere des 35. Regiments und der Reservisten eines anderen Regiments, die in derselben Kaserne einquartiert waren, nahmen die Zwischenfälle keine weitere Ausdehnung an. Alles läßt vermuten, daß es zu keinen weiteren Zwischenfällen kommen wird.

Die Kriegslage auf dem Balkan.

— Cattaro, 20. Mai. Wie der „Scola“ von hier meldet, wurde auch die Landblockade gegen Montenegro nunmehr aufgehoben.

Die Friedenspräliminarien.

— Paris, 20. Mai. Der „Figaro“ will wissen, daß eine Großmacht zur Beilegung der Friedenspräliminarien mit Unterstützung der übrigen Großmächte eine Ausgleichsformel ausgearbeitet habe, welche den Balkanvertritten und der Türkei zur Annahme vorgelegt werden solle.

— Sofia, 20. Mai. Die „Politische Korrespondenz“ meldet von hier, der Umsturz der amtlichen Kreise über die Beilegung des Präliminariens habe einen sehr hohen Grad erreicht. Man erwartet, daß die Londoner Botschaftervereinigung dringende Schritte unternimmt, um die Unterzeichnung des Präliminariens herbeizuführen. Falls die Haltung der Verbündeten eine weitere Beilegung verursachen sollte, lehnt die bulgarische Regierung jede Verantwortung für Verwicklungen ab, die sich hieraus ergeben.



Nach Amerika

und den übrigen Weltteilen veranschlagt. Billette zu Originalpreisen die obige teilt. Agentur Friedrich Morlok, Karlsruhe, Karlsruherstr. 26. Vertreter der Hamburg-Amerika-Linie.

gierte Wagner auf Wunsch des Großherzogspaares, das ihm seine Kunst unentgeltlich entgegenbrachte, zwei Konzerte in Karlsruhe, in denen das Orchester und Sänger der Hofoper Stücke aus seinen Werken zum Vortrag brachten. Ueber die Einnahmen der Konzerte, von denen das letztere zu Ehren der Königin Augusta veranstaltet wurde, hat Wagner später in seinen Erinnerungen geäußert, sich in moquanten Weise äußern zu sollen, da sie seinen Erwartungen nicht entsprochen hätten. Aber es ist aus einer halbamtlichen Feststellung inzwischen zu ersehen gewesen, daß Wagners Gedächtnis hier den Tatsachen nicht stand gehalten hat und in Wirklichkeit die von ihm gelöste Summe eine recht respectable war. Allerdings weiß man, wie wenig Wagner bei seiner Liebe für den Luxus den Wert des Geldes einschätzte, das ihm, wenn es ihm irgendetwas in den Schoß fiel, auch in Tausenden leicht durch die Finger lief.

Im übrigen sind die Beziehungen, die Wagner mit Karlsruhe verbunden, über all jene Mißverständnisse hinweg in Folge des gütigen und verständnisvollen Entgegenkommens des Großherzogspaares immer wieder die freundlichsten gewesen. Vor allem, nachdem in Hermann Levi noch in den sechziger Jahren ihm ein geistvoller Interpret seiner Werke an der Spitze der Karlsruher Hofoper entstanden war und ihm zuletzt in Felix Mottl, seinem begeistertem Propheten, auf dem Karlsruher Dirigentenplatz ein Schüler und Freund erwuchs, dessen ganzes Leben erfüllt war von lauterster Hingabe für die Werke und Gedanken seines großen Meisters.

Eine anmutige Erinnerung an Wagners Besuche in Karlsruhe und an die feinsinnige Art, mit welcher der Großherzog und die Großherzogin den Keschöpfen der deutschen Oper zu ehren wußten, möge den Beschluß dieser Uebersicht bilden. Es war am 7. März 1862, als Richard Wagner wieder einmal in Karlsruhe eintraf. Einem früheren Verprechen gemäß hatte er dem Großherzog mitgeteilt, daß er bereit sei würde, dem fürstlichen Paare seine neugeschaffene und soeben fertig gewordene Dichtung „Die Meisterfänger“ vorzulesen. Er hatte sie gerade in jenen Tagen im Hause seines Verlegers

Telegraphische Kursberichte

vom 20. Mai.

Table with multiple columns listing telegraphic exchange rates for various locations including Frankfurt a. M., Berlin, London, and others. Includes sub-sections for 'Nachbörse' and 'Telegraphische Schiffsnachrichten'.

Telegraphische Schiffsnachrichten.

Mitgeteilt d. Generalber. Fr. Kern, Karlsruhe, Karlsruherstr. 26. Norddeutscher Lloyd. Angelommen: am Sonntag: „Gotha“ in Antwerpen, „Willehad“ in Hamburg; am Montag: „König Albert“ in Palermo, „Sierra Cordoba“ in Lissabon, „Alfist“ in Genua, „Elsig“ in Bremerhaven, „Prinzregent Luitpold“ in Marseille, „Schleswig“ in Algier, „Prinz Friedr. Wilhelm“ in Bremerhaven, „Prinz Heinrich“ in Alexandria, „Koon“ in Suez.

Auswärtige Todesfälle.

Heidelberg. Karl Spöhrer, Schuhmachermeister, alt 33 Jahre. Heidelberg. Heinrich Hoffmann, Leihamsverwalter, 54 Jahre. Baden-Baden. Abraham Nachmann, alt 75 Jahre. Hellschurdt. Friedrich Joders, Ratschreiber, alt 54 Jahre. Offenburg. Jakob Bug, Großb. Baurat, alt 57 Jahre. Dierwinden. Augustin Schmieder, Gemeindevorsteher, alt 76 Jahre. Freiburg i. Br. Johann Georg Brändlin, Maurer, alt 70 Jahre. Schopfheim. Alois Dörflinger, alt 39 Jahre. Hisingen. Emil Schafbuch, Ratschreiber, alt 28 Jahre.

Schoff in Mainz vorgetragen, wozu Cornelius, dem er das Reisesgeld besorgt hatte, extra von Wien auf einen Tag durch Eis und Schnee hingefahren kam. Nun hatte der Großherzog von Baden in einem persönlichen Telegramm Wagner zur Vorlesung in das Residenzschloß eingeladen. „Es war zu dieser Vorlesung“, so erzählt der Dichterkomponist, „sinniger Weise ein Salon bestimmt worden, welcher mit einem großen historischen Tableau meines alten Freundes Fecht, der junge Goethe die ersten Bruchstücke seines „Faust“ den Ahnen der Großherzoglichen Familie vorlesend, geziert war.“ Eine reizvolle Anordnung, die zu manchen hübschen Vergleichen und Betrachtungen anregte und die von Richard Wagner, dessen Dichtung von dem Großherzogspaar sehr freundlich aufgenommen wurde, denn auch sehr sympathisch empfunden wurde.

Nun wird uns am Donnerstag dieselbe Meisterfängerdichtung, die vor 50 Jahren das Herz der jungen Großherzogin so gemann, daß sie Wagner noch ausdrücklich die musikalische Ausgestaltung Wagners, als Vertreters des kunstbegeisterten deutschen Bürgertums empfahl, zum 100. Geburtstag des großen Meisters in ihrer herrlichen Tonsprache umfingen. Zum ersten Mal war es Hermann Levi beisehendes, sie hier am 5. Februar 1869, mit dem unvergessenen Hauser als Hans Sachs zur Aufführung zu bringen. In den 80er und 90er Jahren ließ Felix Mottl sie uns ihre strahlende Schönheit zeigen, mit dem herrlichen Sachs Fritz Plauts. Jetzt wird es Alfred Lorenz vergönnt sein, mit diesem, für Karlsruhe besonders denkwürdigen Werke und mit Max Bittner in der Hans Sachs-Rolle an dem Jahrestag das Andenken des Großen zu feiern, der auch in der stillen Gruft zu Bayreuth dem Leben erhalten blieb durch sein unsterbliches Wirken. Er schreitet in seinen Werken hehr und gewaltig und wie im leuchtenden Schein durch die deutschen Lande und wo er zu uns spricht in seinen stolzen, erhabenen Tönen, da klingt es wie der alte, schöne Volksruf Hans Sachsens: „Wach auf, es naht gen den Taal!“

Badische Chronik.

Karlsruhe, 20. Mai. Das Großb. Bezirksamt erläßt nachfolgende Bekanntmachung, die alljährlichen Truppenübungen betreffend. Nachstehend bringen wir eine vom Generalkommando des 14. Armeekorps mitgeteilte Uebersicht über die Inanspruchnahme einzelner Truppenteile durch Marsche und Uebungen während des Sommers 1913 mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntnis, daß die darin aufgeführten Truppenteile an den angegebenen Tagen sich auf Marschen auf Truppenübungsplätzen und im Manöver befinden und daher während dieser Zeit auf Bestellung von Erntearbeitern aus diesen Truppenteilen nicht zu rechnen ist. Näh. Auskunft darüber, an welche Stelle u. an welche Truppenteile Gesuche zweckmäßiger Weise eingereicht werden, wenn die nach den örtlichen Verhältnissen zunächst in Betracht kommenden Truppenteile ausgerückt sind, wird auf dem Bezirksamt jederzeit erteilt. Uebersicht über die Truppenübungen im Bereich des 14. Armeekorps und die Uebungen des 4. Bad. Feldartillerieregiments Nr. 66 (15. Armeekorps): 2.—21. Mai 1913 Infanterieregiment Nr. 169 und 170. 3.—24. Mai 1913 Feldartillerieregiment Nr. 14 und 50. 14.—21. Mai 1913 Pionier-Bataillon Nr. 14. 14. Mai bis 6. Juni 1913 Feldartillerieregiment Nr. 30. 15. Mai bis 5. Juni 1913 Feldartillerieregiment Nr. 76. 28. Mai bis 10. Juni 1913 1. Reserve-Infanterieregiment. 6.—19. Juni 1913 Reserve-Feldartillerie-Abteilung. 12.—27. Juni 1913 Infanterieregiment Nr. 142. 14.—27. Juni 1913 Infanterieregiment Nr. 112. 30. Juni bis 17. Juli 1913 Füsilierregiment Nr. 40 und Infanterieregiment Nr. 111. 21. Juli bis 7. August 1913 Infanterieregiment Nr. 113 und 114. 26. Juli bis 20. August 1913 Leibdragonerregiment Nr. 20 und Dragonerregiment Nr. 21. St. 1, 2, 3, 5 und 4. 9.—30. August 1913 Dragonerregiment Nr. 22 und Jägerregiment zu Pferde Nr. 5. 11.—30. August 1913 Grenadierregiment Nr. 110. 13.—30. August 1913 Leibgrenadierregiment Nr. 109. 3.—16. September 1913 2. Reserve-Infanterieregiment. 30. Juni bis 23. Juli 1913 Feldartillerieregiment Nr. 66.

Karlsruhe, 20. Mai. In den Tarifverhandlungen im deutschen Malergewerbe kamen für Baden in der Lohnfrage folgende Schiedsprüche zustande: Karlsruhe, Heidelberg, Bruchsal, Raftatt, Baden-Baden, Durlach, Freiburg, Neustadt, Triberg, Willingen, Donaueschingen 4 Pfg., Mannheim, Konstanz, Singen 5 Pfg., Vörrach 3 Pfg. Der Betrag ist auf drei Jahre verteilt. Wie wir bestimmt hören, soll die Leitung des Arbeitgeberverbandes von Südwestdeutschland den Schiedspruch ihren Mitgliedern zur Annahme empfehlen.

Ettlingen, 19. Mai. Die Stelle des Kaminsetzers für den Amtsbezirk Ettlingen — umfassend alle Ortsgemeinden mit Ausnahme von Reichenbach, Ehenrot und Busenbach — ist neu zu besetzen. Bewerbungen sind mit den vorgeschriebenen Zeugnissen bis spätestens 15. Juni d. J. an das Bezirksamt Ettlingen einzureichen.

Reichenbach, 20. Mai. Mit Befriedigung darf Reichenbach auf das am vergangenen Sonntag vom Verkehrsverein veranstaltete Konzert zurückblicken. Die „Konfordia“ und die Gesangsabteilung des Arbeitervereins leisteten den ländlichen Verhältnissen entsprechend vorzüglichen; den Dirigenten der beiden Vereine gebührt vollster Lob und Anerkennung. Frau Luise Kuch-Janzet, Konzertfängerin aus Forstheim, erntete durch die mit beständlichem Reiz und wunderbarem Wohlklang vorgetragenen Lieder stürmischen Beifall. Mit großer Bezauberung spielte Herr Musikdirektor Hermann Post (Karlsruhe) Stücke von Bizet, Chopin, Liszt und eine eigene Komposition. Von Seele und Geist durchdrungen war sein Vortrag, die Technik vollendet und ausgereift. Die Begleitung der Soli hatte Frau Post in liebenswürdiger Weise übernommen und mit großer Meisterschaft durchgeführt. Schade war nur, daß das Konzert mittelmäßig besucht war; es ist das umso mehr zu bedauern, als die Veranstaltung einen doppelten Zweck hatte: den Zubehörern einmal einen wirklichen Kunstgenuss zu bieten und den Reinertrag zugunsten der Allgemeinheit zu verwenden.

Forstheim, 20. Mai. Dem Bürgerausschuß wird eine Abmachung mit der württ. Eisenbahnverwaltung wegen der Erweiterung des hiesigen württembergischen Bahnhofes vorgelegt. Nach dem im Jahre 1906 aufgestellten Entwurf für die Bahnstreckenerweiterung sollten die sämtlichen württ. Anlagen auf dem Gelände zwischen der Springer Unterführung und der Wallburgstraße untergebracht werden. Bei der Bearbeitung der Baupläne für das Osterfeld und das Gelände nördlich der württ. Bahnstrecke zeigte sich, lt. „Schwäb. Merk.“, daß diese Pläne ungenügend durch das Bahnprojekt beeinflusst würden. Die Stadtverwaltung wurde darum bei der Generaldirektion in Stuttgart vorstellig, damit der Lokomotivschuppen und die gesamten Gleisanlagen für den Beschleißdienst auf den Bahnhof Forstheim und auf das Gelände zwischen diesem und Birkenfeld verlegt würden. Die württembergische Bahnverwaltung kam diesem Ersuchen nach und stellte ein völlig neues Projekt auf.

Mannheim, 20. Mai. Die elektrische Straßenbahn nach dem neuen Stadtteil Neu-Ostheim wird bis Juli und die Strecke nach der Gemeinde Seckenheim bis Ende dieses Jahres fertiggestellt sein. Neu-Ostheim soll nun auch durch die große Nachfrage mit elektrischem Licht versehen werden.

Mannheim, 20. Mai. Die 18 Jahre alte Fabrikarbeiterin Sawaden aus Galzien, beschäftigt in der Zellstofffabrik Waldhof, stürzte sich gestern abend 8 Uhr aus Liebeskummer in den Abwasserkanal der Zellstofffabrik. Die Lebensmüde wurde von vorübergehenden Arbeitern aus dem Schlamm gezogen und ins Krankenhaus gebracht, wo sie zuerst einer gründlichen Reinigung unterzogen werden mußte.

Waldhof, 20. Mai. Das 2 1/2 Jahre alte Söhnchen des Fabrikmeisters Johann Lichtenberger fiel gestern nachmittag in einem unbewachten Augenblick in einen im Gartenhäuschen am Boden stehenden, mit heißem Wasser gefüllten Waschkübel und verbrühte sich so schwer, daß es nach einigen Stunden verstarb.

Ostersheim (A. Schwellingen), 19. Mai. Hier wird demnächst ein evangelisches Gemeindehaus in Betrieb genommen werden, das in seiner Anlage den kirchlich-religiösen und sozialen Ansprüchen der hiesigen Industriegegend in vollem Umfang entsprechen dürfte. Klein-Kinderbewahranstalt, Krankenstation, Vereinsäle, Vorstandszimmer und Sparrassensaal nebst Vereins-Theater sind alle unter einem Dach vereinigt. Die Entstehung des Baues ist den örtlichen kirchlichen Organen, sowie der Oberkirchenbehörde und den Beamten der Bauinspektion zu danken. Bei der Bazareröffnung zugunsten des Baues am 25. Mai, sowie am 1. und 8. Juni ist eine Beschäftigung des praktisch eingerichteten Hauses gestattet.

Heidelberg, 19. Mai. Die persönliche Berechtigung zur Eröffnung einer Apotheke in der Stadt Heidelberg im nördlichen Teil des Stadtteils Sandshühnsheim ist zu verleihen. Bewerbungen sind unter Anschluß der erforderlichen Zeugnisse binnen 14 Tagen dahier einzureichen.

Weinheim, 20. Mai. Der Automobilverkehr Weinheim-Troschel kann nunmehr von der Automobilgesellschaft A.-G. aufrecht erhalten werden, nachdem die hiesige und badische Regierung je 2500 Mark jährliche Unterstützung zugesichert haben.

Raftatt, 20. Mai. Am vergangenen Sonntag nachmittag fiel der vier Jahre alte Knabe eines Fabrikarbeiters in der Georgenvorstadt in der Nähe der Doreley in die Murg und wurde sofort von den Wellen fortgerissen. Auf das Hilfergeschrei der dabei gewesenen anderen Kinder eilte der Küfer Jakob Kirchnermaier hier dem bereits 100 Meter fortgetriebenen Kinde nach und es gelang ihm, das Kind noch im letzten Moment vom Ertrinken zu retten.

Achern, 20. Mai. In feierlicher Weise erfolgte gestern nachmittag die Einweihung des neuen städtischen Krankenhauses. Großherzogin Hilba traf um 1.55 Uhr hier ein. Bürgermeister Schechter begrüßte im neuen Krankenhaus die Landesfürstin und entwickelte in einer längeren Ansprache die Entstehungsgeschichte des städtischen Spitals. Der Bürgermeister bedauerte sodann, daß es dem Großherzog in Folge einer leichten Erkältung nicht möglich gewesen, an dem Feste teilzunehmen. Nachdem der Bürgermeister der Großherzogin die Mitglieder des Gemeinderats vorgestellt hatte, begrüßte Krl. Schneider, die Tochter des hiesigen Medizinalrats, Chefarztes des Krankenhauses, die Großherzogin mit einem von Frau Bender in Karlsruhe verfaßten Prolog. Hierauf überreichte Frau Bürgermeister Schechter der Fürstin einen Blumenstrauß und wurde sodann zur Besichtigung des Krankenhauses geschritten. Die Großherzogin äußerte sich sehr befriedigt über die innere Einrichtung.

Biberach (A. Gengenbach), 20. Mai. Herr Weinhändler Fr. Giesler von hier ist gestern abend auf einer Raftfahrt tödlich verunglückt.

Vörrach, 20. Mai. Auf den Berggipfeln des Feldberges, Felchens, Herzogenhorns und Stübenswajens ist neuerdings, wie bereits kurz gemeldet, etwas Schnee gefallen und die Temperatur liegt nachts bis 1 1/2 Grad unter dem Gefrierpunkt, während sie bei Tage kaum 2 Grad plus erreicht. Nachfröste sind auch vereinzelt im Hölental und auf der Hochfläche der Baar aufgetreten, ohne jedoch nennenswerten Schaden anzurichten. Strichweise haben die Heidebeeren allerdings mitgelitten. In mittleren Berglagen sind Gewitter, verbunden mit starken Hagel- und Graupelstürmen, niergegangen. Letztere haben an den Kulturen manches neue Unheil angerichtet. In den Niederungen ist es seit einigen Tagen ebenfalls empfindlich kühl geworden.

Mühlheim, 20. Mai. Gestern wurde die Sommerweide Erlenboden (bei Eiel) in Gegenwart des Herrn Reg.-Rats Paravicini, sowie Vertreter des Kreises eröffnet. Die Weide wird von 81 Köpfen besahren.

Vörrach, 20. Mai. Hoffnungsvolle Sprößlinge scheinen zwei Knaben von 11 und 15 Jahren zu sein, die am Samstag mittag hier auf raffinierter Weise einen Diebstahl verübten. Die Frg. Jtg. schreibt dazu: Die beiden Jungen hatten sich gegen Abend in ein Trödelgeschäft eingeschlichen mit der Absicht, sich nach Geschäftsschluß dort einschließen zu lassen, um dann den Laden nach Wunsch ausrauben zu können. Am Licht zu ihrer Tat zu haben, hatten sie vorher bei der Brauerei Köppler eine Fahrradbatterie geraubt, die ihnen als Diebeslaterne dienen sollte. Durch einen Zufall wurden die beiden Gutebel vorzeitig in einer Kiste entdeckt und ergriffen nun durch ein Fenster die Flucht, nicht ohne vorher noch einige Gegenstände mitgenommen zu haben. Die Polizei konnte die Diebe alsbald festnehmen und dem Amtsgefängnis zuführen, wo sie dann allerdings nach dem Verhör, bei dem sie hartnäckig ihre Tat leugneten, wieder freigelassen werden mußten.

St. Blasien, 20. Mai. Wie schon mehrfach erwähnt, erfolgt am 1. Juni die Einweihung der Stadtkirche. Am Samstag, den 31. Mai, abends, trifft Erzbischof Dr. Hörber hier ein und wird vor dem Portal der Kirche eine Ansprache halten. Abends 7 1/2 Uhr ist Serenade auf dem Kurplatz. Am Sonntag, den 1. Juni früh feiert Erzbischof Dr. Hörber die Messe und um 8 Uhr beginnt die Kirchenkonfektion. Für den Nachmittag ist ein Festessen vorgesehen.

Triberg, 20. Mai. Der Gemeinderat hat beschlossen, zur Erinnerung an die vor 40 Jahren (9. Nov. 1873) erfolgte Eröffnung des Gebirgsübergangs der Schwarzwaldbahn von Hausach bis Willingen eine größere Feier in hiesiger Stadt zu veranstalten, die am Sonntag, 7. Sept., gehalten wird. Zur Beteiligung an den Festlichkeiten sollen alle an der Bahnstrecke liegenden Gemeinden eingeladen werden. — Gestern nachmittag wagte sich ein Tourist auf den schroff abfallenden Felsen des Wasserfalles zu weit vor, rutschte aus und fiel etwa 6 Meter tief in den schäumenden Strudel des untersten Wasserabsturzes, in dem er verschwand. Seine untenstehende Frau, die den Unglücksfall mit ansah, trat mutig und beherrzt in den Strudel und brachte ihren Eheleichen mit kräftiger Hand ans Trockene.

Dürzheim (A. Willingen), 20. Mai. Die diesjährige Saison hat schon jetzt ziemlich lebhaft begonnen. Jeder Tag bringt eine Anzahl neuer Gäste, die sich in unserem Kurorte erholen wollen.

Mundelfingen (A. Donaueschingen), 20. Mai. Am 1. Juni wird der Bischof der Altkatholiken des Deutschen Reichs, Dr. Georg Moog aus Bonn, in der hiesigen St. Margarethenkapelle, deren Interes vor kurzem von Maler Reimann aus Döggingen schön restauriert wurde, die Firmung spenden.

Marldorf (A. Ueberlingen), 20. Mai. Von einem Maulwurf angegriffen wurde auf der Straße von Hausen nach Bermatingen ein Hahnenhergeßel aus Marldorf. Das während gewordene Tier biß sich in die Hofen des Angegriffenen fest und konnte nur durch das Eingreifen des dabei befindlichen Hahnenhergeßelns entfernt werden. Der junge Mann erlitt verschiedene Verletzungen.

Sonderausstellung von badischen Töpfereien.

Karlsruhe, 20. Mai. Um den Handwerksmeistern im Großherzogtum Baden, welche sich mit der Fertigung von Töpfereien (Geschirrfabrikation) befassen, Gelegenheit zu geben, ihre Erzeugnisse in weiteren Kreisen bekannt zu machen und zur Hebung des Absatzes derselben beizutragen, soll im August d. J. in der Landesgewerbehalle eine Sonderausstellung von badischen Töpfereien veranstaltet werden. Zur Ausstellung werden nur Geschirrtöpfereien und zwar außer dekorativen Gegenständen (Wandteller und dergl.) vor allem sog. Gebrauchsgeschirre (Bauerntöpfereien) in geschmackvoller Aufmachung

auszulegen, die von den Ausstellern selbst hergestellt sind. Als Aussteller kommen nur Gasnermeister in Betracht, die in Baden ihr Gewerbe ausüben. Wer sich an der Ausstellung beteiligen will, hat dies bis zum 15. Juni dem Landesgewerbeamt in Karlsruhe mitzuteilen. Dabei ist anzugeben, mit wieviel und welcher Art Stücken die Beteiligung an der Ausstellung geplant ist. Darauf wird der Aussteller über Zusendung und anderes direkt Nachricht vom Landesgewerbeamt zugehen. Die für die Ausstellung bestimmten Gegenstände sollten, wo sie nicht vorhanden sind, möglichst bald in Angriff genommen werden, damit die Ablieferung pünktlich Ende Juli erfolgen kann. Die Ausstellung erfolgt unentgeltlich. Raftmiete wird nicht erhoben. Das Landesgewerbeamt fordert die badischen Gasnermeister zu reger Beteiligung an der Ausstellung auf.

Wetterbericht des Zentralbur. f. Meteorologie u. Hydrographie vom 20. Mai 1913.

Das nördliche Depressionsgebiet hat sich verflacht, doch bestehen auch heute noch mehrfach Randtiefen, die stellenweise noch Niederschläge verursachen; das Wetter ist dabei veränderlich und sehr kühl. Ueber den britischen Inseln und westlich davon fand heute neue Minima zu erkennen, die den Kern des hohen Druckes südwärts nach der Biscayaee verdrängt haben, von wo aus sich ein Keil nach dem Binnenland herein erstreckt. Unter dessen Einwirkung ist vorübergehend ziemlich heiteres und untertags mürmeres Wetter zu erwarten, doch werden die erwähnten neuen Minima wohl bald darnach einen Umschlag herbeiführen.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with 6 columns: Mai, Barometer, Therm. in C., Abol. Feucht. mm, Feuchtigk. in Proz., Wind, Himmel. Data for 19. Nacht 9° U., 20. Morg. 7° U., 20. Mitt. 2° U.

Höchste Temperatur am 19. Mai 15,0 Grad; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 6,0 Grad. Niederschlagsmenge am 20. Mai, 7,26 Uhr früh, 0,1 Millimeter.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 20. Mai früh: Lugano wolkenlos 13 Grad, Biarritz heiter 14 Grad, Triest bed. 10 Grad, Brindisi halb bed. 20 Grad.

Bioson für Blutarme!

Advertisement for DUNLOP Pneumatik tires, featuring the year 1888, the number 25, and the year 1913. Text: 'Die erste und seitdem die führende Marke.'

Beim Erholungs-Aufenthalt

wie bei der Ferienreise wird jeder unserer Leser die „Badische Presse“ nicht vermissen wollen. Wir bringen deshalb unsere seit Jahren bewährte Einrichtung der

Reise-Abonnements

in Erinnerung. Karlsruhe Abonnenten senden wir ihr abonniertes Exemplar nach allen Orten, täglich die beiden Ausgaben zusammen, unter Kreuzband und Berechnung für Porto und Spesen in Deutschland und Oesterreich-Ungarn 60 Pfg., im Ausland Mt. 1.— pro Woche.

Ab mindestens 14 tägigem Aufenthalt an einem Orte des Inlandes überweisen wir die Zeitung durch die Post und beträgt hierfür die Gebühr, sofern die Tage in einem Monat fallen, 30 Pfg. Außerdem erhebt die Post noch 24 Pfg. für Zustellung. Diese Beträge kommen stets für jeden angefangenen Monat der Ueberweisung in Anrechnung.

Sonder-Abonnements neben dem bereits bestellten Exemplar berechnen wir mit 20 Pfg. pro Woche, wozu dann noch die Ueberreisungsgebühren treten.

Post-Abonnenten können ihre Zeitung jederzeit von einem Ort nach dem andern innerhalb Deutschlands gegen Erstattung einer einmaligen Gebühr von 50 Pfg. überwiesen erhalten, müssen sich jedoch stets mit dem Postamte in Verbindung setzen, bei welchem sie die Zeitung zuletzt bezogen haben.

Im Interesse rechtzeitiger Lieferung sind Anträge auf Ueberweisung 3 Tage vor der Abreise zu stellen. Jede weitere Auskunft wird von unserer Expedition bereitwilligst erteilt.

„Badische Presse“ Ecke Firtel u. Lammstraße.

Large advertisement for Salzbrunner Oberbrunner mineral water. Text: 'reine natürlich gefüllte Heilquelle bei Katarrhen der Atmungs- und Verdauungsorgane, Asthma sowie Folgen der Influenza'. Includes logo and contact info: 'General-Depot für Baden: Bahm & Basler, Karlsruhe i. B.'

Stadtgarten.

Morgen, Mittwoch, den 21. Mai, abends 8 Uhr:
Konzert mit kleinen Eintrittspreisen.

ausgeführt von der vollständigen Kapelle des
1. Badischen Leib-Grenadier-Regiments.
Leitung: Musikmeister Bernhagen.

Eintritt: { Inhaber von Stadtgartenjahres-
karten u. von Kartenbüchern 10
Sonstige Personen . . . 20 }

— Programm 10 Bfg. —

Die Musikabonnementskarten haben Gültigkeit.
Die Eintrittskarten berechnen nur zum einmaligen Eintritt.

Künstlerhaussaal

Zum Besten der hiesigen Ferienkolonien

Morgen

Mittwoch, 21. Mai, 8 Uhr

I. Frauenchorkonzert

unter musikalischer Leitung von Frau
Helene Sexauer - Nowak,
scen. Leitg. v. Hrn. Kunstmaler **Helmut Eichrodt**
und gütiger Mitwirkung von Frau **Edith Frischmuth** (Sopr.),
Fräulein **Gertrud Brauer** (Alt), Hofchauspielerin Fräulein
Maria Genter (Deklam.), Herrn Prof. **Anton Karle** (Klavier),
Frau **Anna Eichrodt**, Fräulein **Lotte Heun**, Herrn **Eberhard**
Straube und Herrn **Dr. Hans Schlusser.**

Urtag: Vor der Klosterpforte.

PROGRAMM: **Reinecke: Schneewittchen.**

Karten zu 4., 3., 2- und 1.- Mark in der
Hofmusikalien-Handlung **Hugo Kuntz** Nachfolger
Kurt Neufeldt

von 9—1 u. 3—7 Uhr

Mittwoch, den 21. Mai ds. Js., nachmittags 5—6 Uhr
im Pianomagazin H. Maurer, Friedrichsplatz Nr. 5

Wette - Mignon - Vorträge.

Reproduktionen des Klavierspiels der ersten Künstler u. a.
J. J. Paderewski, Eugène d'Albert, Ellen Ney, Hedwig
Kirsch, Alfred Grünfeld.

Interessenten sind hierzu höflichst eingeladen.

Eintritt frei! Eintritt frei!

H. Maurer,

Großh. Bad. Hoflieferant. Friedrichsplatz 5.
Piano- und Harmoniumlager.
8461

Feusisberg Zürichsee Kurhotel Schoenfels.

Ruhige staubfreie Lage. Herrliche Aussicht. Komf. Haus. Zentralheizung.
Elektr. Licht. Grosser schattiger Wald-Park. Pension mit Zimmer von
Fr. 5.— an. Prospekte d. **Br. Macchler, Prop.** 2423a.10.2

Kurhaus Schrina-Hochruck

1300 M. ü. M. Station Wallenstadt 1300 M. ü. M.

Vorzüglicher Luft- und Molkenkurort, sehr geeignet für Sommer-
frischer und Rekonvaleszenten. Lungenkranke werden nicht aufge-
nommen. Das ganze Jahr geöffnet, Kegelbahn, Sonnenbad mit Douche.
Täglich Brief- und Fahrpost. Pensionspreis von 4 Fr. an. Prospekte.
Es empfiehlt sich höflichst 2577a.4.2

Ww. Linder-Ricklin & Sohn.

Küssnacht Hotel u. Pension Monsejour.

Schönster Frühlings-Aufenthalt. Pension von Fr. 5.— bis 7.— 2500a

Am 27. Mai bin ich in Karlsruhe, Hotel „Goldener Karpfen“, um 8779a

künstliche Augen

nach der Natur für Patienten herzustellen und einsetzen. Künstliche Augen können auch über dem erblindeten Auge getragen werden.

L. Müller-Uri, Augenkünstler, Leipzig und Berlin NW. 6, Karlsru. 9, 1.



Mit Wohlbehagen

tragen Sie meine 8458

Ventilations-Wäsche

und dienen Ihrer Gesundheit.

Auswahl in Damen-, Herren- und Kinder-Wäsche.
In Arbeit. — Qualitätsstoffe meterweise.

Reformhaus Neubert

Kaiserstraße 122.

Adresskarten, eins und mehrfarbig, werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei d. „Badischen Presse“.

Ein Kunde sagt

„... nach 6000 km ist an den
Decken noch fast keine Spur von Ab-
nutzung des Gummis zu sehen.“
Im gleichen Sinne äussern sich über den

Continental Pneumatik

zahlreiche uns freiwillig gesandte Zuschriften.

959a



Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Co., Hannover.



Für Brautleute!

Schlafzimmer-Einrichtung,

hell eichen, tadellos erhalten, be-
stehend aus 2 Bettstellen mit In-
halt, 1 großen dreithür. Spiegel-
schrank, 1 Waschtisch mit Toi-
lette, 2 Nachttischen, 2 Stühlen,
1 Handtuchhänger, im Auftrage
spottbillig zu verkaufen, bei

Karl Friedr. Aurr,
8834.8.1 Lagerhaus, Kaiserstr. 19.

Altblei

besonders Röhrenblei läuft fort-
während, jedoch nur in größeren
Mengen.

Gustav Genschow & Co.

Wärttembergische, in Durlach.

Fahrrad, freilauf, bereits neu,
billig zu verkaufen.
818615.3.1 Kronenstr. 27, 3. St.

Mittag- und Abendtisch

empfehl. Durlacher Allee 10, II.

Guten Mittag- u. Abendtisch

empfehl. Steinstr. 27, pl. 818631

Rechenmaschine,

bestes Modell, Mustermaschine,
umständehalber billig zu ver-
kaufen. Offerten unter Nr. 151a an
die Exped. der „Bad. Presse“.

In industriearmer Gegend

wird eine Fabrik zu errichten ge-
sucht. Gemeinden an einer Bahns-
station, die Entgegenkommen zeig-
en und wo genügend Arbeitsper-
sonal vorhanden ist, wollen ihr
Angebot unter Nr. 818286 an die
Expedition der „Badischen Presse“
einreichen. 8.3

Herren-Fahrrad

fast neu, Exp.-Preis, auß. bill.
abzug. Postfr. 41 IV. 817113

Mehr als 100 Dutzend Damen-, Mädchen- u. Kinderformen

nur diesjährige Façons, gebe, solange Vorrat,
weit unter dem reellen Verkaufspreise ab.

Die Preise auf alle garnierten Hüte
sind ganz bedeutend herabgesetzt.

S. Rosenbusch

Damenhutfabrik
Kaiserstrasse 137.

Beachten Sie meine Auslage.

8443

Städt. Badanstalt

(Vierordtbad)
Karlsruhe.

Medizinische Bäder

Fichtennadel-, Salz-

(Rappenaier oder Slassfurter)

Mutterlauge- u. Schwefel-

(Thiopinol) Bäder.

Badezeit an Werktagen:

von 7 Uhr vorm. bis 1/9 Uhr

abds. Auch über mittags geöffn.

An den Samstagen bis 9 1/2 Uhr.

Sonntags 7—12 Uhr. 5463

Neue Matjes-Häringe

(das schönste, was es hierin gibt),
sowie

Sommer- Malta-Kartoffeln,

gutkochende Ware,

heute eingetroffen bei 8444

Gustav Bender

Hoflieferant,
5 Lamstrasse 5,

zwischen Kaiserstrasse und Biefel.

neu überagg., wird für

Kanapee, nur 18 Mk. verkauft.

818659
Schönenstraße 25.

Jubiläums- Reklamemarken!

Zur Erinnerung an das Kaiser-
jubiläum am 15. Juni cr. und

Hundertjahrfeier!

Serien in 9 verschied., künstlerisch

ausgestatteten Silber-, per Millie

N. 6. Bei größerer Abnahme be-

deutender Rabatt.

Wiederverkäufer an allen Plätzen

gesucht. 8804a.2.1

Reklamemarken-Vertrieb D. R.

G. W. Sammlertende

Stahl & Steyer, Frankfurt a. M.

Für Waffenliebhaber.

Eine Sammlung alter Gewehre

und Säbel zu verkaufen.

Näheres unter Nr. 818622 in der

Exped. der „Bad. Presse“.

Spottbillig!

Unweit größerer Stadt
und nächst Eisenbahnsta-
tion ist ein 8806a

Oekonomiegut

von nahezu 300 Morgen

vorzüglichem Boden, gute

Gebäude, 40 Stück Korn-

vieh, umständehalber unter

günstigen Bedingungen zu

verkaufen. Nur Käufer

erhalten unter Nr. 2039

durch **Haasenstein &**

Vogler, A.-G., Mün-

chen, näheren Aufschluß,

Die Tätigkeit des Verwaltungsgerichtshofes im Jahr 1912.

Karlsruhe, 19. Mai. Dem Großh. bad. Verwaltungsgerichtshof sind im vergangenen Jahre 394 Streitfälle zur Erledigung vorgelegen; davon sind 287 im Laufe des Jahres neu anhängig geworden, die restlichen 107 waren aus dem Jahr 1911 übergegangen. Tatsächlich erledigt wurden 281 Streitfälle, und zwar durch Vergleich, Bericht und Berufenlassen 76, durch Unzulässigkeitsklärung 13, durch Urteil 192. Von den Urteilen haben 78 die Vorentscheidung abgeändert und 114 die Erkenntnisse bestätigt. Von den erledigten Fällen gehörten 224 in den Geschäftskreis des Ministeriums des Innern, 53 in den des Ministeriums der Finanzen und die restlichen 4 in den des Ministeriums des Kultus und Unterrichts. Der Verwaltungsgerichtshof war hierbei angerufen worden in 70 Fällen auf Grund des § 4 Ziff. 1 des Verwaltungsrechtspflegegesetzes (polizeiliche Verfügungen), in 65 Fällen nach § 19 des Badischen Ausführungsgesetzes zur Unfall- und Krankerversicherung vom 17. Juli 1902, in 48 Fällen nach § 3 Ziff. 1 des Verwaltungsrechtspflegegesetzes (Staatsabgaben), in 24 Fällen nach § 2 Ziff. 10 (Armenpflege), in 17 Fällen nach § 3 Ziff. 24 (Ansetzung von Gemeindevorständen) und in 12 Fällen nach § 41 Ziff. 6 des letztgenannten Gesetzes (Unzulässigkeit der Klage). In den übrigen Fällen sind die sonstigen Zuständigkeitsbestimmungen hauptsächlich nur einmal, vereinzelt drei- und viermal für die gerichtliche Tätigkeit maßgebend gewesen. Erwähnt sei noch, daß 205 Fälle (72,9 Prozent) in öffentlicher Sitzung durch Rechtsanwälte vertreten wurden.

Karlsruher Strafhammer.

Karlsruhe, 19. Mai. Sitzung der Strafkammer I. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dölter. Vertreter der Großh. Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Dr. Huber.

Im Februar hatte der Kellner Schnabel dem Osenfelder Leinzer einen größeren Geldbetrag gestohlen. Von diesem Gelde ließ sich der Tagelöhner Wilhelm Schenke aus Karlsruhe nach und nach 20 Mark geben, obwohl ihm bekannt war, auf welche Weise das Geld in den Besitz des Schnabel gelangte. Schenke mußte sich heute wegen Hehlerei verantworten. Er erhielt 4 Monate Gefängnis, abzüglich 6 Wochen Untersuchungshaft.

Die Berufung der vom hiesigen Schöffengericht wegen Bettels zu 1 Monat 3 Wochen Haft und zur Ueberweisung an die Landespolizeibehörde verurteilten Berta Mad geb. Zöller aus Baden wurde wegen Richter Scheinens der Angeklagten zur Verhandlung verworfen.

Zwei Fahrraddiebstähle verübte der schon vielfach vorbestrafte Zapfenführer Friedrich Wilhelm Koller aus St. Fiden anfangs April in Karlsruhe. Er entwendete am 4. April vor dem Hause Ritterstraße 1 ein dem Kaufmann Kupp gehörendes Fahrrad im Werte von 50 Mark und am 5. April früh 2 Uhr im Cafe Zentral das Fahrrad des Maurermeisters Wegel im Werte von 60 Mark. Koller wollte die beiden Räder verkaufen, kam aber nicht dazu, da seine Verhaftung den Plan vereitelte. Das Gericht erkannte mit Rücksicht auf die erheblichen Vorstrafen des Angeklagten unter Anrechnung von 1 Monat Untersuchungshaft auf 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus und 3 Jahre Ehrverlust.

Vom hiesigen Schöffengericht erhielt am 17. März der Händler Georg Streckfuß aus Odenheim wegen Bedrohung und Uebertretung der §§ 366 Ziff. 6 und 360 Ziff. 10 R.-St.-G.-B. eine Geldstrafe von 25 Mark. Er legte gegen dieses Urteil Berufung ein, die als unbegründet verworfen wurde.

Der Hilfsarbeiter Oskar Dionysius Grimmer aus Karlsruhe und der Kaufmannslehrling Karl Maier von hier gründeten im Februar ein Kompaniegeschäft, dessen Zweck auf Grund der zwischen ihnen getroffenen Vereinbarung der Entwendung von Fahrrädern galt. Grimmer begann am 21. Februar mit seiner Tätigkeit, indem er am Abend des genannten Tages das vor dem Hause Grenzstraße 24 hier lebende Fahrrad des Tagelöhners Altenbrand im Werte von 100 Mark sich aneignete. Anderen Tages stahl Grimmer aus dem Hofe der Wirtschaft zum „Jägerhaus“ dahier ein Fahrrad im Werte von 100 Mark, das dem Fuhrunternehmer Manx gehörte. Eines dieser Räder erhielt Maier. Er bewahrte es in der Wohnung seiner Großmutter auf und, damit diese keinen Verdacht schöpfe, veranlaßte er Grimmer, eine Quittung zu fälschen, nach deren Inhalt er (Maier) das Rad gekauft haben soll. Die Angeklagten wurden verurteilt: Grimmer zu 3 Monaten Gefängnis, abzüglich 1 Monats Untersuchungshaft, Maier zu 6 Wochen Gefängnis.

Den Warenswindeln in ganz beträchtlichem Umfang betrieb längere Zeit hindurch der Kaufmann Oskar Emil Mead aus Glauchau. Der geriebene Betrüger hat von Karlsruhe und Mannheim aus Briefe unter dem Namen eines sächsischen Handelslehrers Martin oder eines Justizkassars Ludwig Heinrich Briefe an zahlreiche auswärtige Firmen gerichtet, in denen er unter Hinweis auf seine gefürchtete Stellung, seine langjährige Beamteneigenschaft und Zahlungsfähigkeit sich an die von ihm in seinen Schreiben angegebenen Adressen Waren aller Art bestellte. Die Firmen, welche den schriftlichen Angaben des Angeklagten Glauben schenkten, lieferten die bestellten Gegenstände und wurden dadurch zum Teil nicht unerheblich geschädigt. Auf die geschädigte Weise erschwandelte sich Mead von einer Firma in Bremen Zigarren für 28.80 Mark, 43 Mark und 43 Mark, von einer Firma in Wehr ein Prismenbinocle im Werte von 115 Mark, von einer Firma in Berlin ein solches im Werte von 135 Mark, bei einer Firma in Dresden eine goldene Uhr mit Kette im Werte von 155 Mark, ebenfalls von einer Dresdener Firma eine goldene Uhr im Werte von 150 Mark, von einer Firma in Hannover einen Photographenapparat, von Breslauer Firmen zwei Prismenbinocle im Werte von 155 Mark bzw. 140 Mark, von einer Firma in Leipzig eine goldene Uhr im Werte von 140 Mark, von einer Firma in Dresden ein goldene Uhr im Werte von 145 Mark, von einer Firma in Bremen Zigarren im Werte von 76.70 Mark, bei einer Firma in Helmtingen Zigarren für 39.80 Mark und 38.40 Mark, bei einer Firma in Berlin eine goldene Uhr im Werte von 163 Mark, bei einer weiteren Firma in Bremen Zigarren für 33 Mark und 38 Mark sowie bei einer Firma in Leipzig Leibwäsche im Werte von 73.75 Mark. All diese Waren sollten durch Ratensbeträge bezahlt werden. Es bekam aber keiner der Lieferanten von dem Angeklagten auch nur eine Abschlagszahlung geleistet. Mead hatte sodann am 1. Oktober v. J. von hier aus ein Schreiben an eine Berliner Großfirma gerichtet, unterzeichnet Paul Wollmann, Landwirtschafts- und Wanderlehrer, Geschäftsstelle der freien Vereinigung sächsischer landwirtschaftlicher Beamter, und des Inhalts, daß ihm eine Anstiftungsbekanntmachung vorliege, näher bezeichneter Waren zugeführt werden solle, da verschiedene Beamte Abnehmer seien. Er erhielt auch die Sendung, die einen bedeutenden Wert hatte. Ein hiesiger Schneidermeister wurde ebenfalls das Opfer des Betrügers. Dieser hatte sich bei ihm als „Wanderlehrer Paul Wollmann“ einen Anzug für 75 Mark anfertigen lassen, auf dessen Bezahlung der Schneider noch heute wartet. Die erschwandelten Sachen verkaufte und versetzte Mead. Von dem Erlös führte er ein flottes Leben. Der Gerichtshof verurteilte den Angeklagten wegen Urkundenfälschung und Betrugs im Rückfall unter Anrechnung von 2 Monaten Untersuchungshaft zu 2 Jahren 6 Monaten Zuchthaus, 4800 Mark Geldstrafe und 5 Jahren Ehrverlust.

In seiner Sitzung vom 1. April bestrafte das hiesige Schöffengericht die Zeitungsträgerin Karoline Schnepfle aus Crellingen wegen Widerstands mit 2 Wochen Gefängnis. Die Angeklagte legte gegen dieses Urteil Berufung ein, die als unbegründet verworfen wurde.

Der vorbestrafte Hausburche Wilhelm Knorr aus Winnweiler stahl am 7. März in der Wirtschaft zum „Württemberger Hof“ ein Fahrrad und einen Ulster im Gesamtwerte von 82 Mark und unterschlug seinem früheren Arbeitgeber, dem Chemiker Dr. Sandel hier, die Geldbeträge von 2 Mark und 5 Mark, die er zum Einkauf verschiedener Gegenstände erhalten hatte. Das verurteilte Geld brachte Knorr für sich. Das Fahrrad konnte ihm wieder abgenommen werden. Wegen Diebstahls und Unterschlagung bekam der Angeklagte 6 Monate Gefängnis, abzüglich 1 Monats Untersuchungshaft.

Haftpflicht des Spediteurs für einen Unfall infolge zu schwerer Beladung des Rollwagens.

Leipzig, 20. Mai. Sind in einer Ortschaft besonders tiefe Straßen vorhanden, deren Befahren mit schwer beladenem Fuhrwerk gefährlich ist, so muß ein Spediteur, der seine Leute mit dem Abholen und Ausfahren einer größeren Anzahl Güter beauftragt, dafür sorgen, daß der Wagen nicht schwerer beladen wird, als es bei der Steilheit der Straßen statthaft ist, oder daß die feilen Straßen nicht mit schwerem Fuhrwerk befahren werden. In der Unterlassung dieser Anweisung liegt, wie das Reichsgericht kürzlich anerkannt hat, eine Fahrlässigkeit des Fuhrherrn, die nach § 823 des Bürgerlichen Gesetzbuchs zum Schadenersatz verpflichtet. Die Projektatfassen waren im Streitfall die folgenden:

Der Spediteur L. in Pforzheim beauftragte am 27. November 1909 seinen Fuhrknecht D. und den Arbeiter S., eine mit der Bahn angelkommene Ladung Zuder mit einem Rollwagen abzuholen und den verschiedenen Adressaten zuzustellen. Die beiden Leute fuhrten mit dem beladenen Wagen von dem hochgelegenen Güterbahnhof die sehr abschüssige Schloßbergstraße nach dem Marktplatz hinunter, auf dem gerade Wochenmarkt abgehalten wurde. Während des Hinabfahrens brach die Spindel der einen Bremse, die Räder kamen ins Rollen und der schwere Wagen fuhr in den Markt hinein. Die Händlerin J., die ihre Waren auf dem Markte feilhielt, wurde überfahren und erheblich verletzt. Sie verlangte von dem Spediteur L. Schadenersatz aufgrund des § 823 B.G.B., indem sie geltend macht: da das Pflaster der feilen Schloßbergstraße in schlechtem Zustand gewesen sei, hätte der Wagen nicht so schwer beladen werden dürfen; diese gefährlichen Umstände hätte der Beklagte erkennen müssen.

Vom Landgericht Karlsruhe ist die Klage abgewiesen worden. Das Oberlandesgericht Karlsruhe dagegen hat den Klageanspruch dem Grunde nach für gerechtfertigt erklärt. In seinen Entscheidungsgründen führt das Oberlandesgericht aus: Die Ursache des Unfalls ist der erfolgliche Bruch der Spindel der hinteren Bremse. Drei Momente sind, wie der vernommene Sachverständige ausführt, für den Bruch der Spindel ursächlich gewesen: die zu schwere Beladung des Wagens, das große Gefälle der Straße und die schlechte Beschaffenheit des Pflasters. An dem durch diese Umstände herbeigeführten Spindelbruch ist aber der Beklagte schuld. Er mußte als Spediteur mit der Möglichkeit rechnen, daß die Fuhrleute den gesamten Zuder im Gewicht von 80 bis 90 Zentnern auf den Wagen laden und mit dem schweren Wagen zunächst zu den in der Schloßbergstraße wohnenden Kaufleuten (die an der Zuderlieferung beteiligt waren) fahren würden. Der Beklagte mußte sich sagen, daß bei einem so schwer beladenen Wagen auf der feilen gepflasterten feilen Schloßbergstraße die Spindel brechen konnte; er hätte eventuell einen Sachverständigen fragen müssen, wie schwer der Wagen beladen werden durfte. Da ein Hinabrutschen des Wagens auf dem Markt sehr gefährlich war, durfte sich der Beklagte nicht damit begnügen, den Arbeitern das Ausladen und Ausfahren des Zuders aufzutragen. Vielmehr hätte er anordnen müssen, daß zunächst nicht zu den in der Schloßbergstraße wohnenden Kaufleuten, sondern zu anderen Adressaten, die ohne die Passierung feiler Straßen zu erreichen waren, gefahren wurde, oder er mußte anordnen, daß das Abfahren des Zuders in mehreren Partien erfolgte. Durch die Unterlassung einer solchen Anordnung hat der Beklagte die im Verkehr erforderliche Sorgfalt verlehrt.

Auf die Revision des Beklagten hat das Reichsgericht das Berufungsurteil aufgehoben und die Sache an das Oberlandesgericht zurückverwiesen. Zur Begründung wurde bemerkt: Das Berufungsurteil würde in seinen Ausführungen über die Sorgfaltspflicht des Beklagten nicht zu beanstanden sein, wenn die Voraussetzungen über die zu schwere Beladung des Wagens zuträfen. Aber die Höhe der Belastung ist nicht einwandfrei festgestellt. Das Berufungsurteil muß sich im Irrtum darüber befunden haben, was über die Belastung vorgetragen war. Die Parteien hatten selbst nur behauptet, daß der Wagen mit 50 bis 70 Zentnern belastet war, nicht, wie das Berufungsurteil feststellt, mit 80 bis 90 Zentnern. (Urtz. d. Reichsgericht vom 19. Mai 1913.)

Ratten and Mäuse sterben ausnahmslos... Deutsche DANYS VIRUS Gesellschaft, Berlin, Bölowstr. 18, und Rud. Hohenstadt, Rotweil a. N.

Nr. 32 des „Karlsruher Wohnungs-Anzeiger“ der „Badischen Presse“ wurde heute ausgegeben und enthält die neueste Zusammenstellung der in der „Bad. Presse“ zum Vermieten ausgeschriebenen Zimmer, Wohnungen, Ladenlokale, Bureaus, Geschäftsräume und Lageräume, Werkstätten, Keller u. Der „Karlsruher Wohnungs-Anzeiger“ wird in der Expedition der „Badischen Presse“, sowie in ihren sämtlichen hiesigen Filialstellen gratis abgegeben; außerdem liegt derselbe in allen hiesigen Zeitungsverkäufstellen auf.

Neu eingeführt Anfertigung von Salon-, Tanz-, Gesellschafts- und Promenade-Schuhe in jeder Kleiderfarbe, auch gegen Zugabe des Stoffes innerhalb 3-4 Tage. Schuhhaus H. Landauer Kaiserstraße 183 Telephon 1588.

Sommerkurse in 8400.51 Französisch Englisch etc. in Klassen. 1 Mk. per Std. Berlitz School Telephon 1666.

Alle Frauen lieben ein rösig-, jugendfrisch, Antlitz, weiche, samtweiche Haut u. blendend schönen Teint. Dies erzeugt Steifenwurz-Eitenmilch-Seife von Bergmann & Co., Rabenau. Preis à Et. 30 Pf., ferner macht der neue Dada-Cream rote und spröde Haut in einer Nacht weich u. samtweich. Tube 30 Pf. bei: Carl Noth, Hofstra. 26, S. Bieler, Kaiserstr. 223, Otto Fischer, Karlstr. 74, Wils, Baum, Berberstr. 27, Jul. Dehn, Hofstr., Jahringstr. 55, Emil Zennig, Kaiserstr. 11, H. Sager, Kaiserstr. 61, Otto Wauer, Wilhelmstr. 20, Fritz Reiss, Luisenstr. 68, W. Eschering, Amalienstr. 19, Th. Wals, Sturbenstr. 17, i. d. Internat. Apotheke, Kaiserstr. 80 sowie in allen anderen Apotheken, in Darleiden: Albert Verhoff, in Grünwinkel: Fr. Geiger-Zimmer, in Mühlburg: Strauß-Drogerie, in Grünhagen: Hans Joseph, in Durlach: Ana. Peter.

Vergessen Sie nie dass jeder Herr in der Parfum-Wahl äußerst vorsichtig sein muss. „4711“ Eau de Cologne schliesst jedes Bedenken aus, wird Niemandem lästig. „4711“ ist „das“ Parfum des diskret-elegantem Herrn! Im Interesse seiner Gesundheit, seines Wohlbefindens und der Hygiene sollte man stets ein Taschensflakon mit „4711“ (Eingetragene Schutzmarke - Blau-Gold-Etikette) bei sich haben. Ganze Original-Flasche M 1.75, Kistchen à 6 Flaschen M 5.—, Kistchen à 3 Flaschen M 9.50.

Quietamalz kräftigt Kranke, verlängert Gesunde gibt Jugendkraft und Frische. Wirklicher Nährsalzgehalt! Dosen Mk. 1.— und Mk. 1.80. Verlangen Sie Quietamalz in Apotheken und Drogerien. Wo nicht erhältlich, schreiben Sie an Quietawerke :: Bad Dürkheim.

Makulaturpapier ganze, nur saubere Zeitungen gibt billig ab. Verlag der „Badischen Presse“ Karlsruhe, Lammtstraße 1b.

Das ist falsch! Wenn künstl. Zähne nicht ganz fest sitzen, sind sie deshalb nicht unpassend, sondern man benutze etwas Apollo-Pulver aromatisch (a. a. 5166) und sie werden die gewünschte Festigkeit sofort erhalten. P. Dose 50 Pf. in den Apotheken u. Drogerien. 1604a

Glügel erhaltendes Fabrikat, umständlicher sofort um den dritten Teil des Anschaffungswertes abzugeben. 818620 Sophienstr. 149. Darm.

Versammlungen und Kongresse.

3 Pforzheim, 20. Mai. Vorgestern tagte hier der Bad. Schügen-Club, der allgemein sehr gut besucht war. Nach Empfang der Gäste fand ein Frühstück im Hotel Ruf statt. Hierauf begannen um 12 Uhr unter dem Vorsitz des hiesigen Oberbürgermeisters Ferdinand Haber-... im Bürgerausführungssaale die eigentlichen Verhandlungen.

Baden-Baden, 19. Mai. Die 38. Wanderversammlung der süd-... wehrdeutschen Neurologen und Irrenärzte wird am 24. und 25. Mai im Blumenpavillon des Kurhauses dahier abgehalten werden. Die erste Sitzung findet Samstag vormittags statt, in welcher Vorstellungen von Kranken erfolgen sollen. Die zweite Sitzung ist nachmittags, an welche sich um 6 Uhr ein gemeinschaftliches Essen im Restaurant des Kurhauses anschließt. Die dritte Sitzung findet Sonntag vormittags statt. Es sind 29 Vorträge angemeldet, an welchen beteiligt sind: aus Heilberg Erb, Hofmeister, Kante und Hoffmann, aus Freiburg i. B. Koch, Bunte, Hauptmann, Wagner und Rüppers, aus Mannheim Stöckel, aus Straßburg Steiner, Wollenberg, Leva, Gildemeister und Fiedorff, aus Bonn Schulte und Biedel, aus Tübingen Grünher, aus Karlsruhe Eduard Müller, aus Frankfurt a. M. Dreifuss, Göttinger, Fischer und S. Kuerbach, Müller-Klugburg, Bahertal-Booms, A. Hoffmann-Düffeldorf, Kohnstamm und Friedemann-Königsstein 1. L., von Selgen-Joachimstal H. M. und Keraguth-Zürich.

Offenburg, 19. Mai. Vom 26.—28. Mai findet hier der Verbandsstag des badischen Brauerbundes der Kleinbrauer, verbunden mit einer Ausstellung, statt.

Niedererimingen (N. Breisach), 20. Mai. Vorgesestern nachmittags fand im Gasthaus zur Krone hier eine Zentrumsversammlung statt, die von hier und Obererimingen recht gut besucht war. Freiherr v. Gleichenstein, der Zentrumsabgeordnete des Bezirks, referierte über die Tätigkeit der Zentrumspartei im verflochtenen Landtag. Hernach sprach Parteisekretär Kraus über die gegenwärtige politische Lage.

Berlin, 17. Mai. Der „Schwabenbund der Schwerverhörigen“, der den Zusammenschluß aller Schwerverhörigen ohne Rücksicht auf Stand, Geschlecht und Konfession vorzieht, um den vielfachen wirtschaftlichen Benachteiligungen im Berufsleben besser entgegen zu wirken, hält am 22. Mai, abends 8 Uhr in Berlin in den Industrie-Festhallen, Beuthstraße 20, seinen ersten Verbandstag, der erste in Deutschland überhaupt, ab. Aus der umfangreichen Tagesordnung ist der Vortrag des Herrn Professors Dr. Brühl, Berlin, über: „Das Wesen der Schwerverhörigkeit“ mit Lichtbildern zu erwähnen, hervorzuheben. Der Schwabenbund der Schwerverhörigen ist mit obrigkeitlicher Unterstützung damit beschäftigt, Berufswohl und Stellenermittlung zu organisieren. Zu den Vorarbeiten gehört der Beweis, daß es tatsächlich viele Berufe gibt, in denen für Schwerverhörige gut bewährte Stellen sind. Es ergeht daher an die beruflich tätigen Schwerverhörigen die Bitte, einige kurze Angaben über die Art ihres Berufes, die Entlohnung, die Geeignetheit und Erfolge desselben, sowie über Natur und Dauer ihres Ohrenleidens an den Vorsitzenden des Schwabenbundes, Herrn Architekt Franz Bohner, Wilmersdorf, Wilmersdorferstraße 1, einzuliefern. Zu dem Verbandstag liegen bereits zahlreiche Anmeldungen, auch aus dem Auslande vor.

Aus den Nachbarländern.

Unterföhring (Würtbg.), 20. Mai. Auf Eiferfucht feuerte ein Arbeiter aus Wangen drei Revolverkugeln gegen ein 22 Jahre altes Mädchen ab, das an den erkrankten Verletzungen starb. Der Arbeiter sprang in den Nedar und ertrank.

Reesheim (Wbg.), 20. Mai. Der 15jähr. Sohn des Domänenpächters Hermann auf Altenburg bei Ummenningen brachte ein Bein in die Drehschneidmaschine. Dem Knaben wurde das Bein am Knie abgerissen.

Isny (Wbg.), 20. Mai. Vorgesestern nacht brach in dem 1/2 Stunden entfernten Sigmund Sommerbach Feuer aus. Das Werk wurde nebst einem der Arbeiterwohnhäuser und einer Stallung in Asche gelegt. Die Feuerwehr war dem rasenden Element gegenüber machtlos. Der Schaden wird auf 90 bis 100 000 Mark geschätzt. Brandstiftung wird vermutet.

Hochbauarbeiten, Maurerarbeiten, Steinbauarbeiten (rot und gelb), Kleinfabrik, Zimmer, Schreiner, Tischler, Schlosser, Maler, Zin-ner, u. Plattenarbeiten, Er-derlieferung für ein Bahnhofs-gebäude an der Strecke Karlsruhe-Ettlingen nach Finanzministerial-berathung d. 3. 1. 07 öffentlich zu vergeben. Zeichnungen, Bedingungsbestimmungen und Arbeitsbeschreibungen auf dem Bauhof in Fernbeiz-werk des neuen Personenbahn-hofes Karlsruhe, dort auch Ab-frage der Angebotsdrucke gegen-über. Angebots mit Auf-schrift, verschlossen u. postfrei bis längstens 3. Juni, vormittags 11 Uhr, an uns Ettlingerstr. 39, einzuliefern. Zuschlagsfrist 39, Baden. 8407 Karlsruhe, den 19. Mai 1913. Gr. Bauinspektion III.

1 Paar Pferde (braun) mittelwüchsig, von gleicher Abstammung, 7 1/2 und 8 1/2 Jahre alt zu verkaufen. Dieselben wurden bisher als Geschäftspferde und zum landwirtschaftlichen Betriebe verwendet, sind sehr tüchtig u. werden um Garantie abgegeben. Zugleich wird auch ein schöner Jagdwagen verkauft. 3790a Zeigerung: Freitag, den 23. ds. Mts., nachmittags 1 1/2 Uhr im Saal No. 55 in Niederweller bei Mühlheim in Baden.

Billige Pianos gediegener Qualität Preisliste 500—600 Mk. empfiehlt unter günstigen Bedingungen. Teilzahlung gestattet. 5jähr. Garantie. H. Maurer, Grobth. Hohl. Pianolager Karlsruhe Friedrichsplatz 5.

Mehl-Zentrale Karlsruhe Werberplatz 37 1 Telefon Ludwigstraße 65 1 484 Hardthof 7 Waldhofstr. 48 15 Rudolfstraße 15 Neu! Neue Neu! bei Durlach, Kaiserstraße 6 Hochf., reich frisch gebrannter Kaffee Flachbohnen p. Sfd. 1.40, 1.60, 1.80 u. 2.— Veribohnen per Pfund 1.60. Dr. August Schmitts Mährisch-Kaffee in Paketen zu 23 und 45 s. Ferner sämtliche Kaffee-Zusätze: 1 Sfd. 3 3/8f. Malskaffee, 10s 25, 70 s. Gerstenkaffee 18, 50 s. Ferner: Katholischer Mals-Kaffee, Seeliges Land-Korn-Kaffee, Kornfranz, Frankfurter, Griechische, Freiburger Früchte-Kaffee, Pfeiffer & Dillers Kaffee-Essen, Karlsbader Kaffee gewürzt, Freigen-Kaffee. 8430 Alles nur in bester Ware in der Mehl-Zentrale

Nicht am eleganten Continental Gummi-Absätze Schuh allein, nein, an allen Schuhen sollten Sie Continental Gummi-Absätze tragen. Dauerhafter als Leder. Keine Erschütterungen des Körpers. Angenehmer, elastischer Gang. Fordern Sie stets von Ihrem Schuhmacher GUMMI-ABSÄTZE Auch erhältlich in den Lederhandlungen u. Schuhgeschäften. Schwelmer Gummiwaren-Industrie G.m.b.H., Schwelm i.W. Continental

Solides Unternehmen D. R. S. für Baden, Rheinhals u. Elbsa-Bohringen besitz-weise zu vergeben. Die Sache ist vornehm und leicht zu führen u. außer-gewöhnlich gewinnbringend. Interessenten mit mindestens 6000 Mk. Barmitteln erhalten Auskunft von 10—12 Uhr von 2—6 Uhr Hotel National, Karlsruhe. Näheres beim Portier. 181666.3.1

Nieren- u. Zuckerkrankheit behandelt durch Naturheilkunde R. Schneider, Ruppurrstr. 10, II Berater der Naturheilvereine Karlsruhe und Umgegend. 719 Anatomisch und physiologisch gebildet. Ueber 20jähr. Erfahrungen. 18 Jahre hier am Platze. — Teleph. 1741. Sprechz. bis 9 Uhr, 1—4, Sonnt. h. 11 U.

In umlagefreiem Landorte im badischen Oberland finden 1 oder 2 Damen oder erwachsene Kinder mit möglicher voller Pension ruhige Aufenthalt bei Heiner Familie. 2 gut möbl., große, helle Zimmer mit Klavier vorhanden. Eventuell auch Damen auf Lebensdauer mit Familienanschluss gegen einmalige Bezahlung. Offerten unter 3791a an die Exped. der „Bad. Presse“.

Ca. 400 Paare Glas-Türschoner en bloc, duzend- od. paarweise, weit unter Preis abzugeben. 181633.2.1 Ed. Hiesinger Nachf., Luitzenstraße 24. Telephon 1687.

Wassermotor aus der Spezialfabrik A. Schmid, Zürich, komplett mit Doppelständer und Doppel-Wellenlauf auf 2—4 Atmosph. B. D. laufend, für eine Regel von 20—30 Register aus-reichend, wenig gebraucht, zu ver-kaufen. 3788a.2.1

H. Voit & Söhne, Durlach. Brennaborrad mit Vorpedal, gut erhalten, billig zu verkaufen. Kaiserstraße 172.

Herrn- u. Damenfahrrad sehr billig zu verkaufen. 181595 Waldhornstraße 32 III, rechts.

Spitzer (Rüde) 2 jährig, braune Farbe, sehr wach-sam, billig zu verkaufen. Offerten unter 181639 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Stellen-Angebote. 12—15 000 Mark Gewinn können raschschaffende Herren in kurzer Zeit durch Ueber-nahme des 3802d General-Vertriebs von gef. gef. Säubungsmaschinen-arten vertrieben, erwerblich 181500.— in Bad. Näheres unter F. St. 4325 an Rudolf Mosse, Metz 1.2.

Geschäftsmann, der über genügend freie Zeit verfügt. Gewandtheit im Verkehr m. dem Publikum besitzt, kann sich durch Übernahme d. Vertretung einer in ganz Deutsch-land eingeführten ersten Firma ein g. nstiges Nebeneinkommen verschaffen. Event. Anstellung mit Fixum nicht ausgeschlossen. Offerten sind zu richten an S. T. 8612 an Rudolf Mosse in Stuttgart. 1894a

Verein Merkur Nürnberg. Größter kaufm. Verein Bayerns. Altbewährte Stellenvermittlung. Rollenfrei f. Prinzipale u. Mitgl., Hilfskasse f. Heilend. Kapital, Krankenpflege, Rentn. u. Waisen-kasse, Neuzugang, Monats-blatt, Jahrbuch usw. Der Ortsverein Karlsruhe tagt jeden Freitag im Reit-Platz „Almengarten“, Serren-straße Nr. 34a. 32a27.5

Selbständige Existenz bietet sich tatkräftigem, energischem Herrn durch Übernahme einer ausstehenden gutgehenden Posi-tion im Versicherungsbüro. Da Inzasso übertragen wird, ist Stellung von Kautions erforderlich. Gef. Offerten unter V. 4534 an Annoncen-Expedition D. Frens, Mannheim. 3787a

Sichere Existenz durch Betrieb ein. pai. Gebrauchs-artikel für ganz Baden. Offerten unter Nr. 181632 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Stenotypistin geübt in Stenographie und in Maschinen-schreiben, mit guten Emp-fehlungen, von fleißiger, größerer Duzerei für 1. Juli gesucht. Aus-süßl. Bewerbung, mit Zeugnis-an-schreiben unter Angabe der Gehalts-an-sprüche befördert unter 181849 die Exped. der „Bad. Presse“.

Fräulein mit Kenntnissen in Buchhaltung u. sonstigen Kontenarbeiten per sofort gesucht. Off. unt. Nr. 181861 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Kassiererin, welche schon in gleicher Eigenschaft an hiesigen Bläse tätig war und gute Zeugnisse besitzt, für ein groß. Detailgeschäft gesucht. Offerten mit Zeugn. u. Ang. vorheriger Tätig-keit u. Gehaltsanspr. u. Nr. 8451 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Tüchtiger Bauführer mit abgeschlossener Baugewerke-schulbildung von 3801a.3.1 großem Baugeschäft für Büro und Bauplatz gesucht. Offerten mit Lebenslauf, Zeugnis-an-schriften und Gehaltsansprüchen sind zu richten unter O. 300 F. H. an Rudolf Mosse, Mannheim.

Bautchniker junger, energischer Mann, mögl. gelernter Maurer, für Büro und Baustelle gesucht. Anfragen sind unter Angabe der Gehaltsanspr. und Eintrittstermin an die Exp. der „Bad. Presse“ unter Nr. 3791a zu richten.

Wertführer für Weißbindergeschäft gesucht. Es kommen nur wirklich tüchtige, energische, an intensiven Arbeiten gewohnte Herren in Frage. Da-neb. Gehaltsansprüchen unter F. Z. V. 630 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. 3798a

Jüngerer Zeichner zu sofortigem Eintritt gesucht. Gef. Offerten mit Angabe der Gehaltsanspr. unter 181636 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Berwalter für eine 1000 Morg. große Domäne bei Kappel wird Anfangs Juni ein erler 3796a

Evangel. Kindergärtnerin od. Sel. nicht unt. 24 J. zu zwei größeren Kindern per 15. Juni o. 1. Juli in gut. Geschäft, gesucht. Off. m. Zeugnisabschr., Bild und Gehaltsanspruch mit. Nr. 181543 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Tüchtige Kaffeeköchin nicht unter 25 Jahre alt, zum Ein-tritt per 15. Juni in Jahresstellung gesucht. 3795a.2.1 Sanatorium Schwarzwaldheim Schömberg bei Wildbad.

Wegen Erkrankung meines jetzigen Mädchens suche auf 1. Juni ein tüchtiges, älteres Mädchen, das selbständig gut häuslich kocht, Hausarbeit mit Über-nahme zu kleiner Familie. Lohn 30 Mk. 8396.2.2 Herrenstraße 13, 3. Stof, zwischen 1—5 Uhr.

Besseres Mädchen, versetzt im Kochen, zu baldigem Eintritt in ruhigen Haushalt für alle Hausarbeit gesucht. Zu-ertragen in der Expedition der „Bad. Presse“ unter Nr. 181627.

Ein tüchtiges, braves Mädchen für Küche u. Hausarbeit gesucht. 8440 Kaiserstraße 172, 1 Trepp.

Zuverlässige, unabhängige Ber-son findet Monatsstelle. 181614 Näh. Herrenstr. 22, Laden, 11s.

Stellen-Gesuche. Am 1. jeden Monats beginnen neue Kurse. Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch. Eintritt zu einzelnen Fächern jederzeit. Tages- u. Abendkurse Ausführliche Auskunft und Prospekt gratis durch die Handelsschule „Merkur“, Karlsruhe, Kaiserstr. 113 Telephon 2018.

Junge Frau sucht noch einige Kunden im Waschen und Ruben. Zährtenstraße 34, Etbau 1. Et., Frau Nanel. 181606

Wüchtere, aubel., verheirateter Chauffeur sucht per sofort oder später Stellung. Derselbe übernimmt auch Nebenbeschäftigung. Offerten unter 181630 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Gut gebild. Mädchen m. guten Stelle bei ein. Herrn oder Dame o. als Kinderfräulein. Spr. franz. Offerten unter A. S. 1383 baldigst an Schwarzbach h. Hiltat. 181677.2.1

Na. geb. Mädchen m. a. Schul-bild., das Liebe zu Kindern hat u. etwas nähen u. bügeln kann, sucht Stellung auf 1. Juni oder später nach auswärts. Zu erfrag. unter Nr. 181612 in der Exped. der „Bad. Presse“.

Vermietungen. Laden mit anstoß. Räumlichkeiten für jedes Geschäft passend, in guter Lage der Kaiserstraße, Nähe der Hauptpost per 1. April 1914 zu vermieten. Offerten bittet man unter Nr. 8446 an die Expedition der „Bad. Presse“ abzugeben.

Für Büro, Arzt od. Rechtsanwalt ist eine sehr schöne Kellertage von 6 Zimmern, einkl. auch mehr, in guter Lage der Kaiserstraße, Nähe der Hauptpost, auf 1. Oktober oder früher zu vermieten. Zu erfragen Kaiserstraße 172, 1 Trepp hoch. 8447

Kaiserstr. 199a sind die von der Annon-cen-Expedition Rudolf Mosse bisher innegehabten Büro-Räumlichkeiten — 4 Zimmer — auf 1. Juli zu vermieten. Näheres durch Gebr. Etklinger, Kaiserstr. 199 od. Korn-sand's Büro. 6243

5 Zimmerwohnung (1 Zimmer davon mit Badeor-richtung) u. allem Zubehör in ruh. Hause preiswert auf 1. Oktober zu vermieten. 8445.2.1 Näheres Körnerstraße 29, part.

Georgfriedrichstraße 32 ist im 5. Stock eine schöne, frischherge-richtete 2 Zimmerwohnung mit Gas- und Gasabfuhr auf 1. Juli an kleine Familie zu verm. 181621 Näheres 2. Et., 11s.

Büchliches Manfaden-Zimmer billig zu vermieten. 181634 Akademiestraße 7, IV. Büchlerstraße 13, part., ist ein schön möbliertes Zimmer mit separatem Eingang sofort zu ver-mieten. Zu erf. im Lad. 181645

Fasanenstraße 2, IV. (Ecke Kaiserstr.) ist ein gut möbl. Zimmer (einkl. oder später mit od. ohne Pension an Herrn od. Frau) zu verm. 181628

Kaiserstraße 10 ist möbl. Man-sardenzimmer sofort billig zu vermieten. Zu erf. part. 181617

Karlstraße 25 ist ein möbliertes Parterrezimmer mit sep. Eingang sofort od. später billig zu vermiet. Zu erf. im Meyerhofen. 181665

Mannpfeifferstraße 2, IV., rechts, ist freundl. möbl. Zimmer mit sep. Eing. sof. od. später zu ver-mieten. 181618

Mannpfeifferstraße 39 bei Gebhard, schönes, sep. möbl. Zimmer mit Kaffee u. Abendkaffee billig zu vermieten. 181618

Revolutionsstraße 18, 2. Stock, ist eine freundl. möblierte Manfaden zu vermieten. 181664

Kessingstraße 12, 1 Trepp, ist kein möbliertes Zimmer an besseren Herrn (einkl. od. 1 Juni) zu vermieten. 181649.5.1

Margrafenstraße 40, III., ist ein Zimmer mit oder ohne Pension auch Nr. zu vermieten. 181610

Waldhornstr. 7, 2. II., ist ein ein-faches möbliertes Zimmer, mit Aussicht in einen Garten, billig zu vermieten. 181643

Waldhornstraße 14, II., 11s., Nähe des Schloßplatzes, ist ein großes, sehr schön möbl. Zimmer auf 1. Juni zu vermieten. 181672

Inmobliertes, großes Zimmer per sofort bei allseit. Frau in der Offstadt zu vermieten. Gef. Offert. unter 181667 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Miet-Gesuche. Warme 4-5 Zimmerwohnung zum 1. Okt. gesucht. Sid- oder Westseite bevorzugt. Offerten mit Preisangabe unter 181638 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Zwei-Zimmerwohnung, möglicht mit Manfaden, per 1. Juni gesucht. Offerten unt. Nr. 181641 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

Student sucht ein gut möbliertes ungeniertes Zimmer nächst der Hochschule. Off. m. Preis-angabe unter Nr. 181624 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Heute vormittag entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser teurer Vater, Bruder, Schwager und Onkel!

der Kgl. Generalmajor z. D. Ritter hoher Orden

Karl Georg von Tempisky.

Karlsruhe i. B., den 19. Mai 1913.

- Lolita von Tempisky, geb. von Heermann von Hundertmark. Aribert von Tempisky, Leutnant im Füsil.-Regt. v. Gersdorff. Clifford von Tempisky, Leutnant zur See. Eugenie von Tempisky. Marie von Karlinska von Carlowitz, geb. von Tempisky. Anna von Tempisky. Oskar von Karlinski von Carlowitz, Oberstleutnant z. D.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 22. ds. Mts., um 11 Uhr vormittags, von der Friedhofkapelle aus statt. Trauerhaus: Weinbrennerstrasse 1.

Statt besonderer Anzeige.

Todes-Anzeige.

Heute morgen 8 Uhr verschied meine innigstgeliebte Frau, unsere liebe Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Mina Metzger

geb. Zimmera nach langem, schwerem Leiden im Alter von 42 Jahren.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen: Maier Metzger.

Jöhlingen, den 20. Mai 1913.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 3 Uhr in Jöhlingen statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Frau und gute Mutter

Anna Maria Melzer, geb. Kistner nach langem und schwerem, mit Geduld getragenen Leiden, in die ewige Heimat abzurufen.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen: Albert Melzer, Gretchen Melzer.

Karlsruhe, den 19. Mai 1913.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 22. d. Mts., mittags 2 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Trauerhaus: Malenstraße 8, 3. St. B18650

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste, der uns durch den Heimgang unseres lieben Gatten und Vaters

Wilhelm Treiber

betroffen hat, sagen wir unseren tiefgefühlten Dank.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Schwarz. Damenregenschirm

mit Schildpatthorn wurde verloren

ab. gegen Belohn. Freitag, 26. 2 Fr. B18628

Hund verlaufen!

Portier, Weibch., auf dem Namen

For. lösend, abg. geg. Belohnung.

Schützenstr. 13. Part. B18640

Zu kaufen gesucht

Ballenwaage, Dezimalwaage m. Ge-

wichte, 2 Speisebehälter, Bür-

reden, Bonbonspläter, Kopierpresse

u. Ladenleiter, gebraucht, aber gut

erhalten. Off. n. Preis u. B18623

an die Exped. der „Bad. Presse“.

Zu verkaufen

4 Jahre alte Fuchshunde, gut ein-

gefahren, Rajenpferd, unter aller

Garantie bei B18648

Joh. Adam Dürr, Staffort,

(Sohn Untergrombach).

Graue Haare

machen 10 Jahre älter. Unsere Erfindung,

das gesetzl. geschützte Crinin, ist kein

Mittel, das den Besitzer entbläut; es

versagt nie, ist durchaus unschädlich u.

gibt dem Kopf u. Barthaare eine natu-

retreue, waschichte Farbe. Pr. 3 Mrk.

Punko & Co., Berlin SW. 11, Verkauf l. d.

Kronen-Apothek, Karlsruhe i. B.

Heirat!

Staatsbeamter, lathol., Mitte

30, mit 2600 M. Einkommen,

10 000 M. Vermögen, sucht katol.,

häusliches Fräulein von ange-

nehmern in entsprechenden Ver-

hältnissen im Alter von 24-32 J.

ameds baldiger Heirat.

Fräulein, welche schönes Heim

minischen, voll. Offizier möglichst

mit Bild und Angaben unter Nr.

B18578 an die Exped. der „Bad.

Presse“ zur Weiterbeförderung

einfind. Verschwiegenh. Ehrenf.

Früh eingetroffen:

Spargel, täglich frisch

Erbsen 30 Pf. 40 Pf.

Bohnen 30 Pf. 75 Pf.

Spinat 30 Pf. 8 Pf.

Karotten Bund 30-35 Pf.

Rhabarber Bund 16 Pf.

Blumenkohl Kopf 55-70 Pf.

Kopfsalat 4, 8, 10 Pf.

M. Wieland

Hirschstraße 10. B18658

Bäckerei und Konditorei

ist in best. Altstadtlage in Karls-

ruhe i. B., seit 25 Jahren mit

bestem Erfolg betrieben, hoch. Alters

wegen, billig zu verkaufen. Gröber

Umsatz u. Reingehalt von 7000 M.

bis 8000 M. jährlich nachweisbar.

Offerten unter Nr. B18625 an

die Exped. der „Bad. Presse“ erbet.

Für Pensionäre!

Dienstl. Berh. wegen suche ich mein

Wohnhaus

in schönster Lage Bruchhaus mit

großem Garten (Berggartenanlage)

billig zu verkaufen. B1862a

Brecht, Sekretär, Bruchsal.

Haus- u. Garten-

Verkauf.

In bester Lage in Offenbürg

ist ein prächtiges, unterhaltenes

Wohnhaus mit 3 Zimmern im 1.

u. 6 im 2. Stock, 11 Kellern, an-

geordnetem Grundstück u. Speichers-

gebäude, mit vielem Speicher im

Vorder- u. Hinterhaus und guten

Wellen, geeignet für jedes Ge-

schäft, auch Viehhandel u. Wein-

handlung, erheblich billiger als

zu verkaufen. Angebots 3000.- M.

Zeit in kleinen Termijnen, ver-

sichtlich zu 4%.

Ferner ein 6 a 27 am großer

Garten mit Waldhaus auf hoch-

stehend und Waplatz an der

Strasse.

Auskunft erteilt Oberpostleite-

rentleutnant Sader in Offenbürg.

Ueber das Vermögen der Firma Gerhard Cuden, Karlsruhe, Inhaber Gerhard Cuden, Kaufmann hier, wurde heute am 17. Mai 1913, vormittags 11 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. Der Rechtsanwalt Kaeppeler hier wurde zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 25. Juni 1913 bei dem Gerichte anzumelden. Es ist zur Befriedigung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eventuellen denfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf Freitag, den 13. Juni 1913, vormittags 11 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Freitag, den 8. August 1913, vormittags 11 Uhr, — vor dem Großh. Amtsgerichte, Stadteierstraße 2, Eingang II, 1. Stock, Zimmer Nr. 8, Termin anberaumt. Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufzugeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 8. August 1913 Anzeige zu machen. Karlsruhe, den 17. Mai 1913. Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts A. IV.

Grundstücks-Zwangsversteigerung.

Grundstück: Gemarkung Karlsruhe, Gb. Nr. 1781: 1 a 10 qm mit Gebäuden, Durlacherstraße 42. Auf dem Grundstück wird eine Bäckerei betrieben.

Eigentümer: Bäckermeister Leopold Gutjahr Eheleute in Karlsruhe. Schätzung: 19 500 M.

Versteigerungstermin: Dienstag, den 8. Juni 1913, vormittags 9 Uhr, im Notariatsgebäude, Adlerstraße 25.

Mündliche Auskunft gebührenfrei beim Notariat. Karlsruhe, den 17. Mai 1913. 8886

Großh. Notariat VIII als Vollstreckungsgericht.

Öffentliche Versteigerung.

Freitag, den 23. Mai 1913, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, im Pfandlot, Steinstraße 23, im Auftrage des Konkursverwalters die zur Konkursmasse des Josef Kreml hier gehörigen

4 Musikwerke und 19 Zigarren-Automaten

gegen bare Zahlung öffentlich versteigern. 8439

Karlsruhe, den 19. Mai 1913.

Roß, Gerichtsvollzieher in Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Am 3. Juni ds. Jrs., vormittags 9 Uhr, soll die Lieferung des Fleisch- u. i. w. Bedarfs für sämtliche Truppenküchen und das Garnisonkassernen der Garnison Karlsruhe für die Küche des 2. Bataillons Nr. 14 in Durlach, für jede Garnison getrennt, auf die Zeit vom 1. Juli bis 31. Dezember 1913 einschließlich öffentlich bezungen werden.

Die Verdingung für Karlsruhe erfolgt beim Proviantamt dortselbst, diejenige für Durlach beim Trainbataillon Nr. 14 in Durlach.

Die Lieferungsbedingungen — für Karlsruhe und Durlach getrennt — liegen vom 20. ds. Mts. ab bis zur Terminfrist bei dem Proviantamt Karlsruhe bezw. auf dem Geschäftszimmer des Trainbataillons Nr. 14 an den Wochentagen während der Dienststunden zu jedermanns Einsicht aus und können gegen Erstattung der Selbstkosten von den verbindlichen Stellen bezogen werden.

Versteigerte Lieferungsangebote — versehen mit der Aufschrift „Lieferung von Fleisch und Würstchen“ — sind portofrei spätestens zur Terminfrist an das Proviantamt Karlsruhe bezw. an das Trainbataillon Nr. 14 in Durlach einzureichen. 8803a

Doctor of Dental Surgery

F. Miltenberger

graduiert Pennsylv. Zahnheilkunde Amerika.

College für Herrenstrasse 15.

Haut-Bleichereme

„Chloro“ bleicht Gesicht und Hände in kurzer Zeit rein weiß. Beseitigt, erprobt

unschädliche Mittel gegen alle Hautkrankheiten, Sonnenbrand, Leberfleck, gelbe

Flöckchen, Hautschuppen, etc. „Chloro-creme“ Tube 1 M. Bismarck unter-

hält nach Chloro-creme 2 M. vom Laboratorium „Deo“, Dresden 3. Entgeltlich

in Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

In Karlsruhe: Badische Apotheke, 201. | Drogerie W. Tschornig, Amalienstr. 19.

Kof-Apothek, 201. | Drogerie Otto Mayer, Schützenstr. 20.

Wahlburg: Strauss-Drogerie, Marktstraße 21.

Haus- u. Geschäfts-Verkauf.

Im Zentrum einer Großstadt Badens ist nachweislich ein gut rent. Haus mit gut geb. groß. Fuhrgeschäft, letzteres mit nur prima langjähr. treuer Kundsch. wegen Krankheit der Besitzerin (Witwe) alsbald zu verkaufen. Selbsttr. erf. näheres durch B18261

P. Amlang, Karlsruhe i. B., Amalienstr. 37, Tel. 3398.

Wenn Sie geistig arbeiten



so bereiten Sie sich einmal die Wohltat einer Kopfmassage mit Dr. Dralles Birkenwasser. Eine ungeahnte Belebung und Erfrischung der Kopfnerven tritt ein. Die Blutzirkulation wird angeregt, Abspannung und geistige Ermüdung verschwinden. — Mit gehobener Energie und Frische setzen Sie Ihre Arbeit fort — und geloben, dieses köstliche Elizier niemals ausgeben zu lassen — Nebenbei üben Sie die denkbar zweckmäßigste und zuverlässigste Haarpflege aus. — Beachten Sie bitte: Dr. Dralles Birkenwasser. Vermeiden Sie alle Nachahmungen. Dr. Dralles ist die seit 25 Jahren bewährte Originalmarke! Preis Mk. 1.85 und 3.70. Zu haben in allen Apotheken, Drogerien, Friseur- und Parfümerie-Geschäften

Gut Heil! MTV. Karlsruher Männerturnverein. Mittwoch, 21. Mai Allgemeines Turnen. Beginn 8 1/2 Uhr. 8440

TURNGESELLSCHAFT KARLSRUHE. Am Mittwoch, den 21. Mai, abends 9 Uhr, in der Alten Brauerei Kammerer Abendunterhaltung mit Tanz. Unsere Mitglieder werden hierzu freudlichst eingeladen. 8460. Einführungsrecht ist nicht gestattet. Der Turnrat.

Wirtschafts-Vergebung. „Zum Burghof“, Turmberg. Durlach, aufwundliches Geschäft, an lautionsfähige, tüchtige Wirtschaftsleute zu günstigen Bedingungen sofort zu vergeben. 3789a.3.1. Gest. Anfragen an die Turmberg-Gesellschaft m. b. H. Durlach, Berrenstr. Nr. 21.

Möbelverkauf. 1 Bettsofa, 1 Truhenregal, 1 Stuhl, 1 Schreibtisch, 1 Damen- und Herrenstuhl, 1 Wanduhr, 1 Kommode, 1 Schrank, u. 1 ovales Tisch, 1 Spielstisch, 2 Waschtische m. gr. Marmor, u. u. ohne Spiegel, 1 gr. Bier- und Weinregal, 1 Schrank, 1 Tisch, 1 Regulator, 2 pol. Kleiderhänger, 1 Kleiderkasten, 2 pol. Kleiderhänger, 1 Kleiderkasten, 1 Sofa, 1 Schlafsofa, 1 Chaiselongue, 1 faub. kompl. Bett, 1 eif. Kinderbett, 1 Küchenschrank, 1 Herd, alles billig. Ludwig-Wilhelmstr. 5. 2d. Umständlicher verkaufe mein (6 Ps.) Kraft, für Wegger oder Sandler besteingerichtetes 2.1

Auto. mit Verbed und Glasfenst. für 450 Mk. Wird auf Wunsch vor- gefahren. Zu erfrag. unt. B18644 in der Exped. der „Bad. Presse“.

Laden-Einrichtung. für Speisereihung, ganz oder auch teilweise, ist billig zu verkaufen. 3800a.4.1. Rintheim, Ernststraße 60. Bereits noch neuer Kinderwagen billig zu verkaufen. B18628. Leopoldstraße 34, part. Gut erhalt. Klappportwagen wenig geb. B18648 zu verkaufen. Amalienstraße 55, Stb. II.